

Von wolgeschickter ordenierung der gefesz im Theatro  
das Fünfft Capitel / des Fünfften Buchs der  
Architectur Vitruuij.

**A**ls obgefetzter Mathematischer erfuchung / werde die eren  
gefesz nach bequemer größe des Theatri geordnet / vnd in der  
gestalt gossen vñ gemacht / wo sie gerüret oder getroffen wer-  
den / das sie thönē oder klingen mögen vnterschiedlich Dia-  
tessarō / Diapente / nach ordnung zu Disdiapason / dan sol-  
le sie nach der kunst der Musica geordnet werde in die gewelb oder Zellen  
zwischen die siz im Theatro in solcher gestalt / das sie die maure oder wand  
nit berüren / auch rings herumb vnuerhindert frey seyen / vñ von  
oben herab raumbg gnug haben / die richt man vntersich geferet / vñ an  
dem teil gegen der Scena gewandt / sollen sie eyser spizen haben / nit ni-  
driger dann ein halben werckschuch. Gegen solchen Zellen sollen die licht  
oder öffnungen der Subilen der vntern grad also offen bleiben in der lenge  
zwen schuch / vñ ein halbē schuch in der höhe. Aber die bezeichnung wie sol-  
che an yede ort geordnet werden sollen / wirt also verstanden / wo das Thea-  
trum nit grosser weite ist / sol die mitler Region der höhe nach der zwerch  
bezeichnet werden / darin werden dan 12 Zellen / 12 gleicher spacien gewel-  
bet / damit die obgeschribne Echea auff das Nete hyperboleon gestymet /  
in die Zellen so an beyden eussersten enden Cornua genant / yeder seit  
die ersten gefezet werden / von disen in der negsten Zell Diatessarō / zum  
Nete diezeugmenon / in der dritten Diatessarō zum Nete Parameson / in  
der vierten Diatessarō zum Nete Synemenon / in der fünfften Diatessa-  
rō zū Meson / in der sechsten Diatessarō zū Hypatemeson / in mitte ein  
Diatessarō zum Hypaten hypaton / in solcher ordnung wird die stym von  
der Scena als von einem Centro sich außbreiten / vñ so die hölen des ge-  
fesz berüret oder troffen wird / wird der hell thon gemert / vñ ein wol stym-  
mende concordanz sich daruon erheben vrsach der hölen. Wo aber das  
Theatrum weitem platz het / als dann sol die höhe in vier theil getheil-  
et werden / damit drey Region der Zellen mögen geordnet werden / vñ nach  
der zwerch bezeichnet / eine der Harmoni / die ander Chromatos / die drit-  
te Diatono / vñ von vnten an welche die erst sein sol / sol die Harmoni der ge-  
stalt geordnet werde / wie vom kleinē Theatro gesagt ist / aber zuuor der si der  
mitleren beider eussersten eck Cornua genant / werde zum Chromatico die  
stymnung oder thönung Hyperboleon gefezet / in den nechsten hernach  
Diatessarō zum Chromatico die zeugmenon / in die dritten Diatessarō  
zum Chromatico Synemmenon / in die vierte Diatessarō zum Chromatico

## Das Fünfft Buch Vitruuij

Meso / in die fünfften Diatessaron auff's Chromatici Hypaton / in die sextē zu Parameson / die weil mit dē Chromatico Hyperboleo d; Diapente vñ mit dem Chromatico Meso das Diatessaron etwas gemeinschaftt oder vergleichung habē in der cōsonanz / In der mitte sol nichts gesetzt werdē / dieweil in dē geschlecht Chromatico kein andere qualitet der thōnung / oder halens der zusammen stymung oder Symphoni rechte consonanz haben kan. Aber in die oberstē abteilung vnd höchstē Region der Zellen sollen die gefeß auff das Hyperboleon diatonon gestymmet werden in die ersten vnd vutersten Zellen gesetzt / werden in die beyde nechsten hernach Diatessaron auff Diatoni diezeugmenon / in die dritten Diatessaron auff's Diatoni Synemenon / in die vierten Diatessaron auff Diatoni Mefon / in die fünfften Diatessaron auff's Diatoni Hypaton / in die sechste Diatessaron auff's Diatoni Proslambanomenon / in mitte auff's Mefon / daruñ das solche auff's Proslambanomenon Diapason vñnd Diatoni hypaton in Diapente vergleichung hat der Symphoni. Wo einer nun solchen verstandt fasset / vñnd die Natur oder engenschaft der stymmen fleissig vnd wol warnumbt / der wirt das Theatrum in disen dingen am besten zu volkomenem bau wissen zubringen. Es möcht vns aber einer furwerffen vñnd sprechen / es weren ye jerlichen vil Theatra zu Rom erbawen worden / in welchen diese ding nit bedracht oder wargenomen / noch also in das werck gebracht sein worden / diser irret sich aber durch sein vnuerstand / das er nit weiß das alle offentliche gemeine gebew solcher herlichen Theatra vil geteffels vnd dilsen haben von hulken böden / welche von notwegen ein hal geben müssen / vnd mag solches auch bey den Harpffenschlagern wargenomen werden / welche wo sie ein höchsten thon schlagen wollen / keren sie sich gegen den Thüren oder Valuen der Scena / nemen also ein gehilff der hallung der cōsonanz der stym oder thon. Wo aber solche Theatra von dichter materi erbawen werden / als von gemeuer / stein / vñnd Marbel / welche kein hal geben / als dann muß man sich diser vnterrichtung vnd verstands gebrauchen. So wir aber gefragt werden / in welchem Theatro zu Rom solch obgesetzter massen also zu gericht werden? so können mir es nit anzeigen / aber an andern orten in Italia vñnd in vilen Stetten in Griechen land / ist solches gebruechlich gewesen. So haben wir auch ein gewissen zeugen M. Mumminum / welcher das Theatrum zu Sorinto zerstoret vnd die gefeß darauß gen Rom bracht / vnd aus der kriegbeut in Tempel Lune dediciert hat. Es haben auch vil geschickter fleissiger Architecti so in kleinē Stetlein Theatra erbawen haben / auß vnuermüglicheit halber mit grosser schicklicheit solche gefeß von haffner geschir zusammen gestimbt / also verordnet vnd irem werck gnug gethon.

Auslegung

Auslegung vnd erklerung des Fünfften Capitels  
des fünfften Buchs / der Architectur Vitruuij.

Nach dem Vitruuius (wie er selber bezeugt in nechst vorgehendem Capitel / den Mathematischen grundt vnd rechten verstandt gesetzt hat / aus welchem dise eren gefesz ersucht werden sollen / zeigt er weiter in disem Capitel nit allein wie solche gefesz aus bemeltem grundt / vnnnd Mathematischem verstandt sollen gestimmet werden / sonder auch ire form vnd gestalt / desgleichen wie sie auch aus dem selbigen grundt geordeniert vnd gesetzt werden sollen / dañ solche gefesz nit allein aus Mathematische verstandt der Geometri / vñ fleissiger Calculation oder abrechnung der Arithmetica gossen werden / sonder auch geordnet vnnnd gestellet / wiewol irer grösse / leng / höhe / dicke / ober die maß groß warzunemen vnd fleissig auffzumereken von nöten ist / als wir bey vnser zeit bey den Glocken vnd Cymbalen sehen / wie solche also schwerlich im guß zu rechter Symphoni gebracht werden mögen / also das solchs bey den Erß gießern nit fur das geringst Meisterstück geachtet wirt / solcher zusammen gestimpter Cymbalen / Vasa Dodonea genant / werden zu Epyro von Erß gegossen vnnnd in die Theatra geordnet / in solcher gewaltigen concordanz / wo man von der Scena sie mit einem streich berürt in Harmonischer dñnung / das die Harmoni umbgieng von einem zum andern in obgesetztem verstande in solcher lieblichkeit vnd gewissen concert / das solchs nit abließ von wegen des theils der erhallung von einem gefesz zum andern / so lang das solcher hall sich erbrach vnd verhindert ward / also das man vermeint solch Harmonisch gethön möchte nimmer auffhören / also das man durch fleissige auffmerckung solches tribis / erstlichen die speculation vnnnd nachtrachtung genomen solche reder zu machen / die ein ewigen vnd vnableflichen tryb vnd bewegung hetten. Zu besserem verstande diser dñnung / mag dir kein geringer bericht geben werden durch die Indianischen Cymbalen / die sind von vnd hell laut dñneten Erß gossen / ye ein fach innerhalb ob dem andren gang rund / vnd in mitte ligt ein vileckicht klöcklein / dise Cymbalen mögen so gering nit gerürt werden das sie nit thönen / vñ weret solcher thon lang / mit einer sonderlichen sanfften lieblichkeit / von wegen das ye ein fach innerhalb vom andern durch den thon getroffen wirt.

Aber wie solche gestimpte vnd zusammen concordierende gefesz / on guten grundt vnnnd rechten verstandt der Musicck kunst nit zu machen / wirt aus der meinung vnd worten Vitruuij an disem ort gnugsam gemerckt / darumb nit von nöten hierin weit außzuschweiffe / es wer auch von nöten das der Gießer nit allein ein scharpffer guter Arithmeticus / sonder auch naturlicher Philosophi guten bericht het / nit allein die vermischung mancherley Erß vnd Metal zu rechnen Calculieren vnd vergleichen / sonder das er sie nach irer eigenschafft art vnnnd natur nach wisse zuvermischen / damit er nit allein ein hellen oder groben / sonder auch ein gewissen klang in dem guß geben möcht / sonder in gleichem laut oder klang vil gefesz gießen kundte / dann also möchten sie in rechter consonanz vnd proportion zusammen gestimpt werden / Wie dann Vitruuius anzeigt / auff solche zusammen stimmung / haben die Walhen mehr fleiß bisher angewandt / Wiewol auch in Teutschlanden in etlichen hohen Stüfften vnd in den Pflurwercken / reder von den alten gemacht worden sind / welche mit zusammen gestimpten glöcklein oder Cymbalen ein Hymnus oder Respons gethonet haben in irem vmbgang / darauß dann weiter auß fleissiger künstlicher nachtrachtung das Clauier der Virginal oder Clauircymbel vnd Symphonien in solche reder gerichtet worden ist / also das mit einer steelen federn getriben gemelte reder durch verschliessung etliche vnterschiedliche federlein / vast lustig vnnnd in guter gerechte Mensur geschlagen haben / on alle Menschliche hilff.

## Das Fünfft Buch Vitruuij

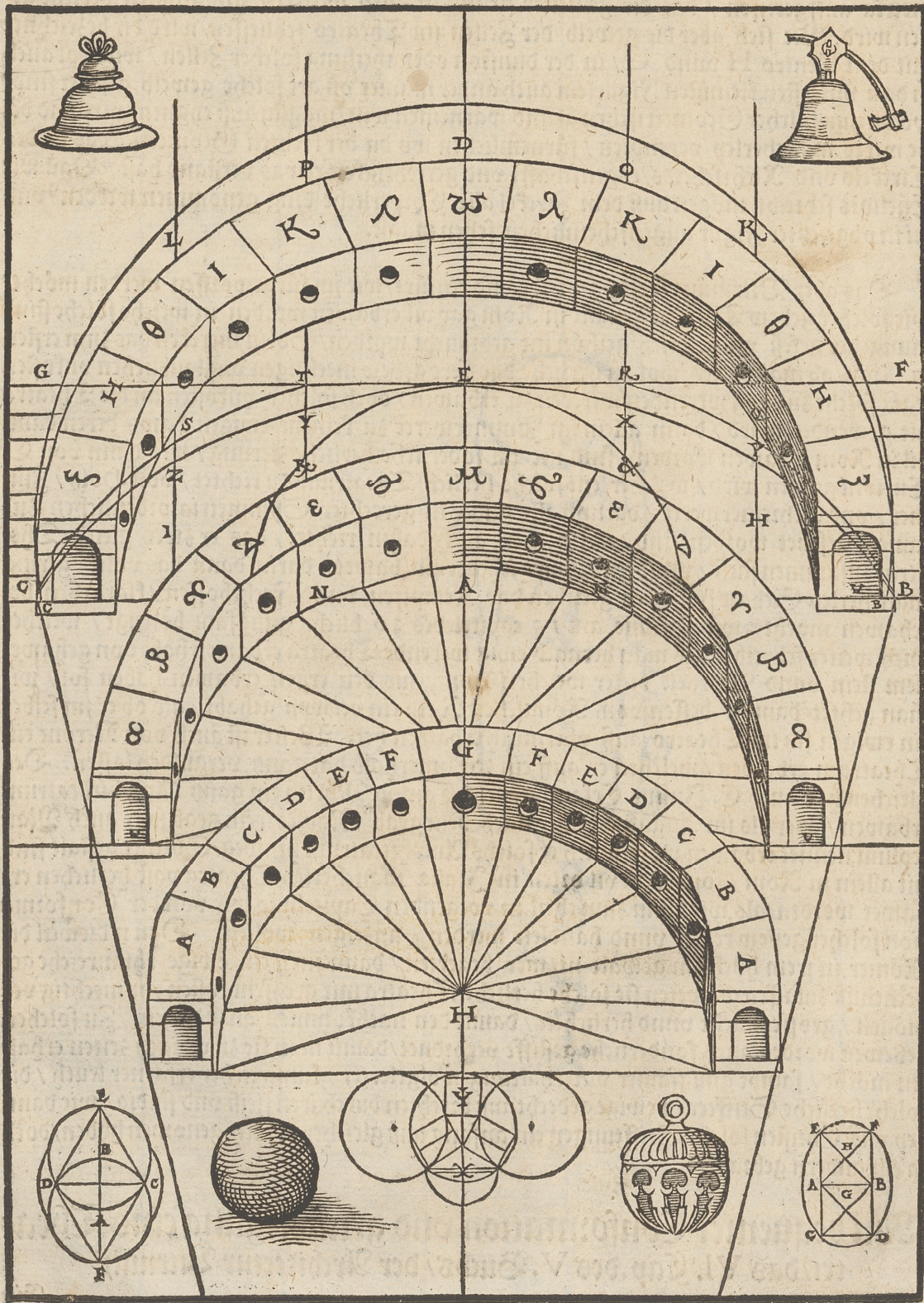
Hierauß mag nun ein yeder selber erkennen / das nit allein solche consonanz der gefeß nach der lehr vnd meinung Vitruuij / sonder vil ander künstlicher ding mehr / wo der grund vnd recht verstandt der Music vnd gesangs vorhanden ist / durch fleißig stüreich nachtrachtung zuwegen bracht werde / Es wil aber Vitruuius das die gefeß die man nach seiner lehr vnd meinung in die Theatra brauchen wil / solcher gestalt gemacht werden sollen / das sie frey vnd ledig stehen mögen / damit wann sie in ire gebürliche ordnung gebracht werden / das sie den vnterschiedt aller Symphoni thönen mögen / als nemlichen das Diatessaron / Diapente Diapason / vnd Diapason vnd Diatessaron / Diapason vnd Diapente / vnd das Disdiapason / das ist nach dem verstandt der Interuallen in der proportion Sesquitercia / Sesquialtera / Dupla / Dupla Sesquitercia / Dupla Sesquialtera / Quadrupla / darin die Pythagorischen den conceent der stimmen verschlossen vnd samplichen begriffen haben / vnd vermeint was drüber wer / das solchs vil mehr fur ein greinen dann fur ein liebliche stim zu achten / aber die yetzigen nachkomenden Musici das disdiapason mit de Diapente nit vnfüglichen oder vnlieblichen hinzu gethon haben / das ist die 9 vnd 10 / den das Diatessaron nennen sie die quart / Diapente die quint / Diapason die Octaua / Diapason cum Diapente die 12 / Disdiapason die 15 oder quinta decima. Diueil auch von Natur die Menschlich stim nit wol das Disdiapason erreichen mag (wo man fleißig auffmercket / wie hoch oder nider sie gehen) hat man solchen fehl mit den seiten erstattet / vnd dadurch auff den 20 grad der stim auffgestigen / Aber zu besserm verstand so merck das Diatessaron sich helt von 4 erhallungē so man sonos nennet / dreyer spacia vñ drithalb thon / Diapente begreiff 5 sonos / 4 spacia / 6 thon vñ ein halb / Diapason 8 sonos / 7 spacia vñ 6 tonos / Diapason vnd Diatessaron zusamen 11 sonos / 10 spacia vnd 8 ein halb tonos / Diapason mit dem Diapente 12 sonos / 11 spacia / zehendhalb tonos. Disdiapason aber begreiff 15 sonos / 14 spacia vnd 10 tonos 2c. Weiter merck das Vitruuius die eingesezten eyßen darauff solche gefeß gestellet wurden / Cuneos nennet an disem ort die sollen nit nidriger sein dann eins halben schuchhs hoch / aber im nechsten Capitel werden verstandt durch die Cuneos die zugespizten stafflen der sis / die sich der neben seiten eins keils damit man Holz zerklübet vergleichen in irer verlierung / darauff die Spilschawer nach ordnung lassen / die wurden zwischen zweyen linien vom Centro gezogen eingefasset / zwischen dem Centro vnd dem eussersten Circumferenz oder Zirckelkreis / verstandt aber hie fur das Centrum den puncten in der mitte der Orchestra / dann man solche spil von oben herab bis zu vnterst schawen mag / aber zwischen solchen Cuneis waren die weg von einem sis zum andern zu steigen / wie aus dem grundt der Ichnoographi des Theatri M. Marcelli wol abzunemen ist / so er mit fleiß auffzogen vnd in die Orthographi gebracht wirt / dann Vitruuius wil / das solche Cunei bezeichnet werden sollen von den Precinacionen / also das ye ein gang vnd ein Cuneus vmb den andern / wie hernach in solcher grundlegung anzeigt wirt. So Vitruuius dises ort der außbreitung der stimmen gedenckt / soltu mit fleiß wider erholen vnd in gedechnus bringen / das wir droben von der runden außbreitung gesagt habē in erklerung des 3 Capitel / zu besserem verstandt volgender redt. Merck auch weiter / diueil Vitruuius der hōle der gefeß gedenckt / das der fleißig erkündiger Aristoteles vermeint / das es der stim kein geringe resonanz geb in der hōle vnd Brunnen / darumb auch in den gewelblin oder Zellen zuuorderst nach der hōhe der sis so Vitruuius wie obgesagt Precinaciones nennet / von im solche liechter vnd offnung verordnet werden / damit du aus diser lehr Vitruuij auff andere nützliche speculation / dergleichen künstlicher ding weiter kōmen möchst. So du nun woltest in ein Theatrum kleiner begriffs oder zu andern sachen / solche gefeß ordnen nach der lehr vnd meinung Vitruuij / als fur das erst im geschlecht Harmonie sollen die ersten gefeß in die eussersten Zellen beider endung solches sis von Vitruuiio Cornua genant vnd mit A verzeichnet in volgender figur / gesehet werden / in solcher stimmung wie droben gesagt ist / nemlichen im Nete hyperboleon / in den beiden  
nechst

nechst folgenden Zellen mit B verzeichnet / sollen weiter auff jeder seiten die gefeß nach der  
 stimmung Vitruuij einander nach gesetzt werden / biß auff das 7 vnd lezt mit G verzeich-  
 net / so gestimmet ist von Diatessaron auffß Hypate hypaton / Wo aber solches Theatrum  
 grösser wer / vnd man 3 ordnung solcher gefeß richten müst / sollen sie nach ordnung wie  
 Vitruuius anzeigt vñ du in volgender figur gnugsam berichte nemen magst gesetzt werde /  
 Doch dieweil der Text Vitruuij dises orts gefelschet ist der stimmung halb der gefeß / wöl-  
 len wir den selben aus rechtem grundt der Musica also in kurt corrigiern / vnd wil Vitru-  
 uius erstlichen das in dem vorsehen / welche er Præcinctiões nennet / vnd in volgender  
 figur die löcher darin angezeigt werden / vnter gestürzte gefeß gesetzt werden sollen / von  
 welchem wo sie gerürt werde / die stimm sanfter vnd scharpffer den zusehendē zu ohren kom /  
 solche Regionen oder Gewelb der siz theilet er in 13 Zellen gleicher weite / auff jeder seiten  
 6 / vnd in mitten eine / in den nidristen siz oder vntersten Region verordnet er die gefeß zu  
 setzen gestimmet nach der Harmoni diser gestalt / nemlichen das in beide eusserste Zellen mit  
 A verzeichnet so er Cornua nennet ( wie obgesagt ) die ersten gefeß gesetzt wurden / die den  
 klang habē Nete Hyperboleon / beide nechste hernach mit B B verzeichnet / Nete Diezeug-  
 menon die consonans im interuallen Diatessaron / die gefeß mit C C verzeichnet / sollen ge-  
 stimmet sein auff Nete Parameson auch im Interuallo Diatessaron / die gefeß der vierten  
 Zellen D D stehen allein ein thon in der distanz daruon / vnd sind Nete Synemenon ge-  
 stimmet / die gefeß der fünfften Zellen sein gestimmet auffß Mese in der distanz Diatessa-  
 ron E E / die gefeß der sexten Zellen F F / sind gestimmet auffß Hypate Meson / auch im  
 spacio der distanz Diatessaron / in der mitlern Zellen mit G verzeichnet / sollen die gefeß  
 auffß Hypate Hypaton gestimmet werden / im Interuallo Diatessaron. Also haben wir  
 die vorterst Præcinctiō so wir die Region der Harmoni genant haben. Volgens die  
 nechst nach diser / nemlichen die mitler der dreyen im geschlecht Chromatos sollen vil ge-  
 melte gefeß also gestimmet werden / die ersten in beiden vordren Zellen mit α α verzeichnet /  
 Paranete Hyperboleon / in den andern beiden Zellen mit β β Paranete Diezeugmenon /  
 im spacio Diatessaron / in den dritten Zellen γ γ Paranete synemenon / im spacio Diapen-  
 te / in den vierten δ δ Lichanon Meson im Interuallo oder spacio Diatessaron / in den  
 fünfften ε ε Lichanon Hypaton / vñ wie vor im Interuallo Diatessaron / in den sexten ζ ζ  
 Paramese / das ist im Diapente stehen / zum Paranete Hyperboleon / vnd zum Paranete  
 synemenon im Diatessaron. In dem geschlecht Chromatis / wirt solcher gefeß keins in mit-  
 te in die mitler Zell gesetzt / darumb das sich von Lichano Hypato zum Proslambanome-  
 non oder anderen der 18 stimmen kein consonans erfindet / dann solche sind nit mehr dann  
 zwey Hemitonia vnd ein Tonos. In der dritten vnd obersten Præcinctiō sollen die ge-  
 feß in den ersten vordersten Zellen mit ζ ζ verzeichnet / gestimmet sein im Paranete Hyper-  
 boleon / dann dises ist die Region Diatoni / die gefeß der ander Zellen η η im Paranete Die-  
 zeugmenon im spacio Diatessaron / in den dritten θ θ im Paranete synemenon Diapente /  
 in der vierten Zellen ι ι in Lichanon Meson / Diatessaron / in fünfften κ κ Lichanon Hy-  
 paton / Diatessaron / in den sexten λ λ Proslambanomenon Diatessaron / in der mit-  
 leren ̄ verzeichnet / so auff Meson gestimmet / dann solche consoniert in disem geschlechte  
 Diatoni gegen dem Proslambanomenon Diapason / vnd gegen Lichanon Hypaton  
 Diapente. Solchs haben wir im kurzem wie auch obgemelt widerumb vberlauffen  
 wöllen / dann vns solchs in sonderheit fur notwendig angesehen / dann dieweil solcher  
 Text Vitruuij fur sich selber schwer vnd dunckel / wurde er wo er nit wider in seinem  
 rechten verstande gebracht / vnd die vrthumb die sich hierin zugetragen haben corrigiert /  
 noch vil vnuerständlicher sein / doch welcher lust het solche consonans vnd dergleichen  
 stimmungen in das Werck zu bringen / der wirt solchs bessern verstande nemen / aus der  
 vergleichung des 18 stimmen / mit vnser diser zeit gebreuchlichen Scala. Dieweil  
 aber Vitruuius in disem Capitel in sonderheit gedencet der Gewelb solcher Zellen /  
 auch

## Das Fünfft Buch Vitruuif

auch solche nit allein zu den Theatris/sonder auch vil andern herlichen gebewen in sonderheit von nöten ist/mancherley Gewelb starck/veft/vnd künstlichen zuschliessen / darin sich die fleissigen Architecti vnd erfarnе Baumeister nit wenig bearbeiten / zum theil zu ewigkeit des baws/vñ auch ein gewissen grundt jres fleiß vnd kunst anzuzeigē. Durch verendrung mancherley art der schliessung solcher Gewelb/hat vns nit fur vnnotwendig angesehen die recht Symmetria / derselben auch in diser nechst folgenden figuren anzuzeigen/ Vnd fur das erst soltu ein gerade lini ziehē/ wie dann solche in volgender figur von B zu C gezogen ist/dise lini soltu abtheilen vnd in fouil gleiche theil vnterscheiden als dir gefellig ist/ doch zu einem exempel magstu sie in 32 theil also vnterscheidē/in mitte solcher lini verzeichnen den buchstaben A/dann nimb von solchen theilen mit dem Zirckel 8 theil/ die zeichne in der perpendicular lini vbersich mit E/dann so zeichne der ersten lini ein gleiche allenthalben in gleicher distanz so man ein Paralel lini nennet / die bezeichne mit F G/ so bezeichne E den halben Diameter / welcher dir ein halb Zirckelrunden welbogen geben mag / aus solchem grundt mögen alle andre bogen der gewelb abgenommen werden/dann was du von solcher portion geringer nimmest/wurde die gute gestalt vnd der zierlich wolstande der gewelb genommen/als du bey der portion von & g augenscheinlichen abnemen magst/oder der portion C E B/dadurch solcher baw ein falsche vngerechte missfellige vnzierliche art bekommen wurde / zu dem das solche welbogen schwach vñnd in die leng vnwerhafftig sind / wo on grundt vñnd verstandt solche etwas last zu tragen also verordnet werden / dann wo sie gleich verklamert sind/muß man sich doch vor erdtbyden vnd vngewitter besorgen/Dann solche welbogen weder in kleinē noch in grossen wercken/was gebew solchs sey/in die leng bestandt haben mögen/als die halb Zirckelrunden Hemicyclada genant / nach obgesetzter vnterrichtung ersucht. So man aber von Holz zu einem flecheren gewelb so aus der Optica oder Perspectiua sein grundt vnd verstandt hat/als wir an bequemen ort anzeigen wollen/ein flach gewelb machen woltest/in rechter Symmetri vnd guter wolgeschickter form vnd gestalt/ soltu im also thun/von der abgetheilten lini B C nimb mit dem Zirckel auff yeder seiten 5 teil von B zu H/welchs dir das Basen gibt der perpendicular lini von a zu a wagrecht gezogen/in der selben lini far mit de Zirckel vbersich hinauff vñ verzeichne hinein die weite der 5 teil/ vnd wo solche sich ende / da verzeichne die ander portion mit V/dann weiter hinein werß durch solche andre portion strecks auff der lini von B zu M / nimb mit dem Zirckel 10 theil/auff welchen Basen M die lini von O zu M Bleyrecht gezogen werden sol/dann durch vbersich steigen 8 theil von B zu F verzeichnet / sol im sibenden theil 10 verzeichnet werden/sol vom Centro A ein lini wagrecht auffgericht werden / hinauff zu D/ so hastu die gerecht maß in guter Symmetri die obgemelte maß der welbogen zu bezeichnen/so du solche nach der bezeichnung/wo sich yede portion endet oder terminiert zusammen bringst in die runde/als von B zu V von V zu X/vñ von X zu E/vnd also in gleicher gestalt auch auff der andern seiten von C zu I Z L/dann weiter in der andern innern portion N Y P/so lang das du solche in ein Zirckelrunde bringst nach jren geburlichen endungen oder terminierung C Z Y bis zu E. Woltestu aber solche gewelb bas erhöhen/vnd das es in der mitte vast flach were auff ein 12 theil. So nimb abermals fur dich die lini B C/ vnd nimb zu yeder seiten 5 teil / als von B zum H begriffen werden/vñnd auff der andern seiten vom C zu I/auff welche beide Basen die beiden perpendicular linien wagrecht gezogen werden sollen mit N verzeichnet/vnd von de Basen I vnd N sol man vbersich faren/auff yeder seit 6 theil/solche beide linien sollen auff der einen seit mit S/auff der andern mit Q bezeichnet werden/dann von der andern termination von H zu M/nimb 5 andre theil also das von B zu M gang vnd gar 10 theil seyen/wie auch auff der andern seiten eben also vil von C zu N begriffen sein sollen/von solchen linien M vnd N sollen Bleyrechte gezogen werden die linien O P/ dann sollen sie auffzogen werden zu gleich auff beiden seiten in solcher gestalt/wie solche hineinwerß von 10 theilen genommen/also das von M das ober N verzeich-

Augenscheinliche Figur / wie in die Gewelbten sitz Theatri / die gestimpten  
Gesetz von Glocken oder Cymbalen zu lieblichem gethön gesetzt vñ geordnet werde sollen /  
nach der lehrt Vitruuij / sampt gerechter Symmetria mancherley Gewelb zuschließen.



## Das Fünfft Buch Vitruuij

N verzeichnet werde / wie ob N das T / damit die hulken mödel von brettern stuck weiß zusammen verhasstet werden / vñ vernagelt. Wann sie in solcher maß in die runde gebracht werden / als von B zu Q / von Q zu R / vñnd auff der andern seiten von C zu D / vñnd von S zu T / wie die vorgehende figur augenscheinlichen anzeigt / in solcher gerechten Symmetria auffgerissen / das dir gemelter grund in allen weiteren gnugsamen bericht geben wird. Wie sich aber die gewelb der Zellen im Theatro schliessen / wird dir bezeichnet mit dem Centro H vñnd G / in der diuision oder theilung solcher Zellen / wie wol auch in dem vntersten kleinisten Figurlein auch ander manier vñ art solche gewelb gesetzt sind / wo du nun solcher Geometrischen grund warnemen wilt / magstu auß eygnem verstand deine werck mancherley verendren / fürnemlichen wo du der rechten Geometri / das ist des Circels vñd Nichtscheids / eygenschaft vñd gerechtigkeit etwas verstand hast / Dañ wie Euclides schreibt / mögen auß dem Zirckel alle Corperliche ding genommen werden / vñd du in obgesetzter Figur augenscheinlichen sehen magst.

Das aber Vitruuius weiter schreibt vñd einfürt / wie jm fürgeworffen werden möcht / wie solcher gebew Theatra genant in Rom gar vil erbawen worden. in welche solche stimmung der gefeh vñd lieblich gethön nit gebraucht worden / Soltu mercken das zum ersten in Rom / ob man gleich wol an herliche dapffere gebew mechtigen vnglaublichen vnkosten legt / solche zu ewig werenden wercken zu erbawen / doch solcher vnkosten an die Theatra nit gewendet ward / dann allein im Zimmerwerck zu keinem ewigen baw / deren dann vil in Rom erbawen worden / sind nit on soderliche herliche zierung / wie dann von E. Curioni gelesen wird / welcher ein solchs herlich Theatrum zu richtet / von Holz / Zimmer / vñd Schreinerwerck / daruon alle glider in gerechter Symmetria ordenlichen zusammen gesetzt worden sind / welchen er / auch dahin richtet / das er zwey gleiche Theatra zusammen stieß / vñnd ein Amphitheatrum bawet / darin dann das volck gering mancherley Schawspil / des gleichen das Kempffen vñnd Fechtbossen / klarlichen beschawen mocht / wie Plinius am 15 capitel des 36 buchs gnugsam bezeugt / welcher auch weiter schreibt / das man hernach ewig werende Theatra erbawen hab / von gehawenem stein vñnd Marbel / vnter welchen Pompeius den ersten erbawen haben sol / wie man achtet / dann er dessen vom Römischen Rath ein verwyß gehabt / als ob er jm selber ein ewigen siz im Theatro auß vbermuth erbawen het. Weiter ist auch von Nerone ein Theatrum erbawen / welchen er auff ein zeit innerhalb hat ganz vergulden lassen. Des gleichen hat auch E. Julius Cesar auff dem Campo Martio ein ganz Amphitheatrum erbawen / aber als jm Augustus selber nach dem grab Mauscoli ein grab so er auch Mausolum nennet erbawen wolt / brach er solchs Amphitheatrum hinweg / Solcher gestalt sind nit allein in Rom / sonder an vil orten in Italia mancherley Theatra vast herlichen erbawet worden / als wir dann zum theil in folgenden Capiteln so wir von der Conformation solcher gepew reden vñnd handeln werden / anzeigen wollen. Dan n dieweil die Römer in irem höchsten gewalt nit mer begereen / dann jnen ein ewige rhumreiche gedechtnuß zulassen / baweten sie solche herliche Theatra mit grossem kosten / jr mechtig vermögen / grosse macht vñnd herlichkeit / damit den nachkommen anzuzeigen. Zu solchen gebewen worden auch sonderliche gestiffe verordnet / damit man sie zu ewigen zeiten erhalten möcht / sambt gnugsamer vnterhaltung wolgelerter / kunstreicher erfarnen leuth / die solch herliche Stifter in ewige gedechtnuß brechten durch iren fleiß vñd studia / wie dann bey vns Christen solche Stiftungen ein anfang auß gleicher vrsach genommen haben / doch in ein andern gebrauch.

Von bequemer Conformation vñd grundlegung eins Theatri / das VI. Cap. des V. Buchs / der Architectur Vitruuij.

Ein



**I**n Theatrum zu conformiren / das ist mit allen gliedern gebürlicher weis in grund zulegen / sol man im also thun / als weit die ronde so man Perimetros nennet innerhalb zu vnterst sein sol / werde in solcher weite auß gesetztem Centro ein runder Circel kreis gezogen / in die selbig runde sol man vier Triangel reissen mit gleichen seiten vnd gleicher abtheilung eins vom andern die solchen eussersten Circelkreis erreichen / wie dann solche auftheilung auch von den Astrologis in der bezeichnung der zwelfff Hymnischen zeichen auß der vergleichung des gestirns mit der Musica gebraucht wirt. Auß disen Triangulen sol man weiter in dem so der Scena am nechsten / an dem ort do er die frumme oder ronde vnterscheidet das vorder theil der Scena sich ende / vnnnd von solchẽ ort werde durch das Centrum ein gleiche oder parallel lini gezogen / welche das Pulpitum proscenij / vnd den platz Orchestre vnterscheidet / dann also bekumbt das Pulpitum ein grössere weite / wann bey den Griechen im brauch ist / dann alle spil werden von den personen in dem platz der Scena gespilet. Aber in der Orchestra sind die platz zü sitz der Senatoren bezeichnet / das Pulpitum so wir ein Kankel vnnnd Predigstul nennen / sol nit höher sein / dann fünff werckschuch / darmit das volck so in der Orchestra sitzen / die weis vnnnd geberd aller spilenden personen sehen mög. Die Sunei das sind gespitzte ordnungen der sitz / sollen im Theatro also formiert werden / das die eck der Triangel im Circelkreis herumb die grad vnd auffsteigen zwischen gemelten Suneis zu der ersten Precinction / oder höhe des ersten sitz gericht seien / das hinauff aber / sollen ne von ein weg zum andern / die obersten Sunei eingetheilet werden / die vntersten aber so die stiegen richten / der sind siben / die andern fünff geben die Composition der Scena / vnnnd einer in der mitte soll die herlichen Königlichen Porten grad entgegen haben / vnd der zu beiden seiten / der lincken vnnnd rechten / bezeichnen die verordnung der Hospitalien / die zwen eussersten sind gericht in die widerkerung der geng. Die grad der spectakel darauff die stül gesetzt werden / sollen ober ein werckschuch nit nidriger sein dann ein zwerch hand / auch nit höher dann ein werckschuch vnnnd anderhalb zwerch hand / in die breite nit mehr dann dritthalben werckschuch / vnnnd nit schmeler dann zwen werckschuch.

Commentaria oder auflegung vnd erklerung / des  
sechsten Capitels / des fünfften Buchs / der  
Architectur Vitruuij.

## Das Fünfft Buch Vitruuij

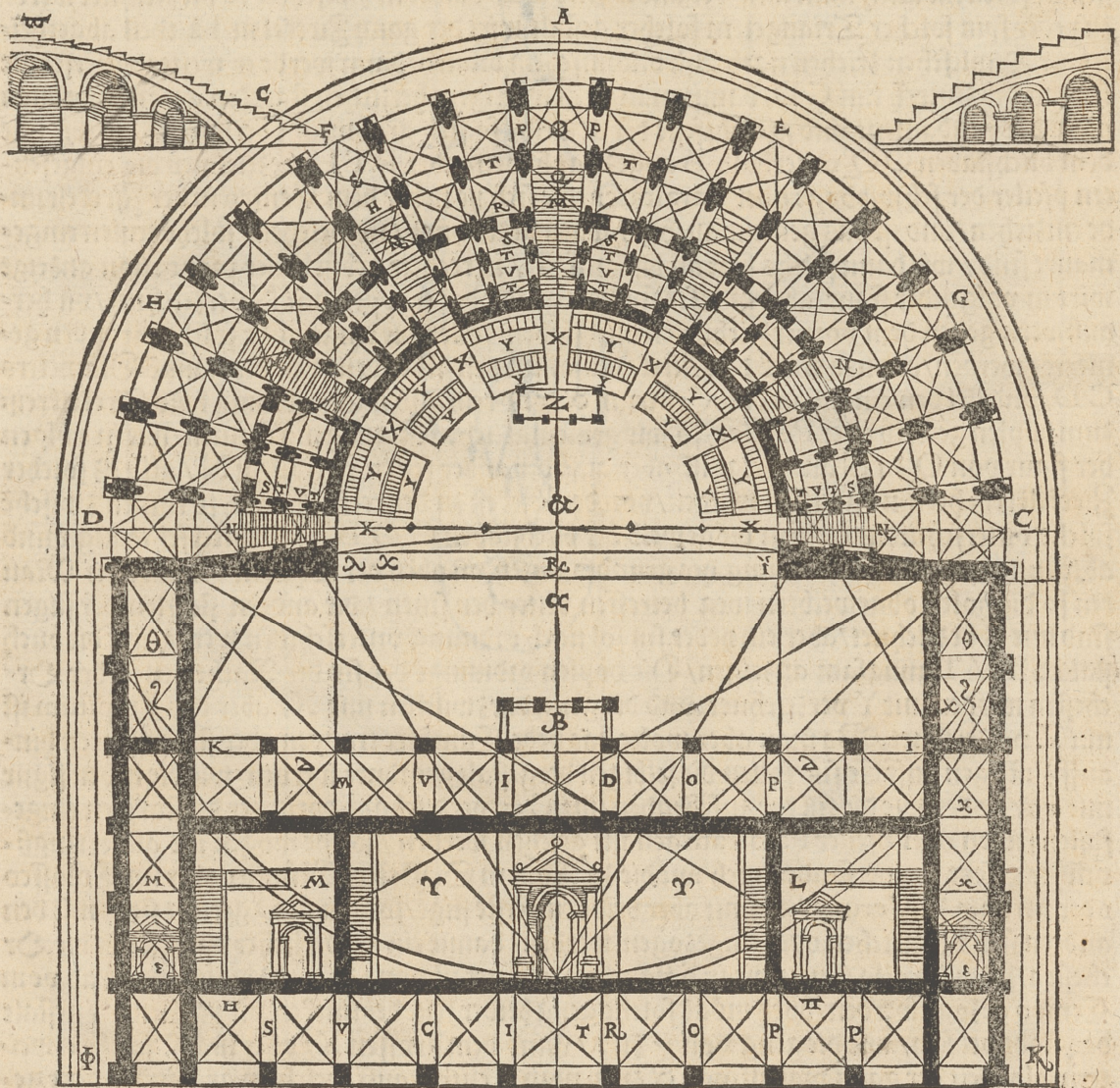
**D**ie Meinung vnnnd verstand Vitruuij in disem capitel ist/ das er gedencket den fleissigen Architectum zu vnterrichten/ wie er füglich vnd nach Itali anischem gebrauch oder Römischer manier ein solchs herlich gewaltig gebew eins Theatrū recht in grund legen mög/damit er in allen seinen glid massen auff's eygentlichst in rechte Symetria komie / solche Conformation oder grundlegung / wie sie von Vitruuio von wort zu wort in vor geendem capitel erzelet vñ beschriben wirt/haben wir dir volgends ein augenscheinlich exempel gesezet/vnd ist der groß frey inner oder mitler platz in solcher figur mit  $\alpha$  bezeichnet/vnd die stat dahin das Pulpitum/das ist die Cankel/gerüst od Predigstul hingestellet werde sol/wirt bezeichnet mit  $\beta$ /die weite der Scena sambe dem inneren gebew so Vitruuius Hospitalia nennet / sichstu bezeichnet mit  $L M$  /in solchem platz hielten sich die verkleiten vnd verordneten personen so mancherley spil triben/ als Comedien/Tragedien vnd der gleichē kurzweilige spil. Wie aber solche glider vnd angehörige theil Theatri zu machen seyen / lernet Vitruuius gar eygentlichen / dann er wil das man für das erst die weite so man zu disem bawplatz haben wil mit einer Circelronden linien/welche er nach Mathematischem brauch Perimetron nennet / beschliessen oder umbziehen sol / welches dieweil es dir vnmöglich mit dem Circel in solcher weit zu wegen zu bringen/soltu dich halten aller gestalt als wir dir im ersten buch gnugsam berichte geben haben/die grundfestung vnd fundament der Stet/ Schösser vnd Flecken in grund auff zureyssen. In solcher ronden Circellini oder kreis soltu vier Triangel reissen die gleiche seiten haben/wie dañ solche in der rond herum mit iren buchstaben zwischen  $\alpha$  vnd  $\phi$  bezeichnet sind/ die eck winckel oder spizen solcher Triangel sollen in gleicher weite von einander steen/doch in solcher gestalt das sie sich erstrecken vñ enden in dem kreis der Circelronden lini/wie dañ solche teilung auch den Astronomis gebreuchlich/die vnterschnidung des Triangels/welche seiten de Proscenio am negsten/ der ist bezeichnet mit  $A I K$  /derselbig dieweil er sein Basen durch das Prosceniū erstreckt / vnterscheidet er dz Proscenium von d vorwand der Scena. Der kleiner Circel da die Seul vñ siz der Ratherrn gesezet wurde/wirt Orchestra genant in solchē halben Circel sind die siz vnnnd gemelte stul der Rathern in duplerordnüg mit  $Y$  bezeichnet/aber die auß vnd eingeng mit  $X$ /an solchen ort dorffte niemand nach dem verbot des Keyfers Augusti auß oder eingehen / er wer dann vom Rath/dañ ob wol ander personen gleicher herlichkeit solches ziffen möchte/ vermeint er doch/das herlich dapffer ansehen vnd grauitet solcher ordnüg wurde dardurch gemindert/vnd pflag man Sessel vnd tierliche siz an solche ort zu stellen /die man nach vollendung solcher spil widerum hinweg nam/ wie wol mit der zeit auch die selbigen zu ewiger werung hernach auch hieher geordnet wurden / wie dann noch diser zeit in vnsern Kirchen der brauch / da man die stul im Chor ewig bleibend bawet / vnnnd nach ordnung der dignitet ein yeder sein steten platz hat / solcher gestalt wurden auch nach der ehr vnd wurdigkeit der personen bey den Römern die siz ordenlichen außgetheilet vnd nach yedlichem stand vnterschieden/dann die Edlesten weyssisten wurden am nechsten dem Pulpito oder Predigstul geordnet / doch aufferhalb den stülen der Senator oder Ratherrn vmb die Orchestram herumb in grosser still die wunderbarlichen schimpfflichen vnnnd lecherlichen spil mit grossen wollust vñ sonderlicher ergelicheit zu erhalten. Die Cunei so gegen dem Centro gespizt sind/sich aber in erstreckung bis an den eussersten Circel ye mer erbreiten/ sind mit  $A E F G H C D$  verzeichnet/der höchst platz mit  $\beta$  verzeichnet/ zwischen  $\lambda$  vnd  $\lambda$ /darauff war der Fechtplatz in Ringen/Springen vñ Fechten in mancherley wehren gehalten/vñ ob wir gleich wol hernach mit fleiß etwas weitlauftigers alle angehörige glider solches Theatri in verteuschung der Griechischen vnd andrer frembdē worter gnugsamlich erkläret haben/wirt doch den vnuerstendige/welche solche gebew mit gesehen habē/der Text Vitruuij vil verstendlicher werden / so wir alle solche gebew angehörige glider zu augen-

augenscheinlichem exempel lernen auffreiffen/ vnd also klerlichen sampt der selbigen bedeutung vor augen stellen/ Darumb so dir gefallen wirt ein solch Theatrum oder dergleichen herlich gebew/ zu conformiern oder in grundt zulegen/ aller gestalt / wie es von Vitruuio furgeschriben ist/ so reiß nach dem begriff des platz oder Hoffstat in der groß so zu solchem bau verordnet ist/ oder in der verjüngung auff ein glat eben Pappyr oder dergleichen materi mit einem Zirckel ein runden kreiß aus dem Centro der Orchestra/welcher kreiß die ganze weite sampt allem begriff solches Theatri begreifen sol/disen Zirckelkreiß teil hernach mit zweyen Diametern in 4 gleiche quadranten/oder viertheil / die bezeichne A B C D / vnd damit du nach der meinung vnd vnterrichtung Vitruuij / in solche figur die gemelten Triangel gleichlichen eintheilen magst/soltu den spiß des ersten Triangels auff die gerade lini setzen mit A verzeichnet/so hastu den ersten Triangel der durch seine einschneidung dem Porticu oder vberwelbtē gang sampt der Scena vom Proscenio vnterschneidet/wie solche zu beide enden mit I K verzeichnet ist/Weiter zwischē A vñ C bezeichne die spißē oder winckel der beiden Triangel zwischē den dreyen abtheilungen mit E G auff der einen seite/aber auff der andern mit F H/weiter vnterhalb zwischen D B/sind aber drey vnterschiedne teil/nemlichen zwischē zwen spißē oder winckel der Triangel/die bezeichne mit M K/Dolcher gestalt soltu im auch thun auff der ander seite C B/damit in zwischē I K verzeichnet werd/zu yeder spiß solcher Triangel/in solcher gestalt wirt der ganz Zirckel in 1 2 theil abgetheilet der Himlischen zeichen nach Astronomischem brauch/dann werde er weiter vnterschnitten mit der zwerch lini C D/damit man zu gewaltigem herlichen starcken gebewen ordnen mag das fundament vnd grundfeste der gewelb/ so sich gradweiß vberhöhen/als wir mit dem buchstaben O Q vnterhalb A angezeigt haben/aber P T H/bezeichnen die eingesezten pfeiler der schwibbogē oder Parastaten/die sich ye neher dem Centro in der Zirckelrunde einziehen/vnd ist das gemeur auch schwarz gezeichnet / in welchem solche seulen eingemaurt sind / wie dann solchs fort an biß auff T / in rechter gebürlicher proportion anzeigt wirt in volgender figur/aber in diser sind die grad oder trappen mit N verzeichnet/vñ heraußwers gegen dem vorverzeichneten buchstaben/sollen die eingeng zu solchen trappen gemerckt werden/dann so truck den Zirckel zusamen den sibenden theil des ganzē Diameters C D/vnd stel den ein fuß in das Centrum &/vnd reiß also nach ordnung halb Zirckelkreiß zum doplen gewelb oder Portica/so wir gemeinglichen Kreuzgeng nennen/wie in volgender figur von Q zu N angezeigt ist/aber auff der ander seiten von D zu N / also dz solcher Zirckelkreiß herumb geriffen werden/von der lincken zu der rechten handt/so komen zwischē solche vnterschnidne kreiß in die gewelb der buchstaben O Q E. Dise vnterscheidung vnd abteilung zeigt an die abteilung des grundts vnten vñ oben der Thüren der starcken Mauren so die holen obgewelbten weg betreffen vnter den sisen / die andern stoffen der stigen sind mit R bezeichnet/aber ein yeder siss sol nach ordnung vnterschieden werdē/wie die buchstabē S T V T gnugsam anzeigen/Die doplen ordnungē der siss der Katherren in der Orchestra werden mit Y verzeichnet/vnd die geng darzwischen mit X/aber das Pulpitum ist mit Z verzeichnet. Wo man aber wolte das yede Cunei ire trappen oder stigen hetten hinauff zu steigen auff die siss/sollen die selbigen dergestalt geordnet werden/wie die neben figur mit  $\sigma$   $\omega$  / oder wie die siss der zusehenden mit C  $\omega$  verzeichnet/darunter die starcken eingefasten seulen oder pfeiler Parastate genant gesehen werden / solche mögen nit allein ringsvñher gefest werdē/sonder auch wie die zu Rom in S. Peters Münster oder im Colosseo oder im bau zu Verona/Damit aber beide eusserste stige/so von C D gericht sind/mit dem andern sich vergleichen oder eingezogen werden/damit ein sonderlicher gang sey in die Orchestra/soltu im also thun/wie in d figur verzeichnet ist von i zu  $\lambda$ / dz die linien gerad vom Centro gezogen werden/doch mögē solche geng beider seite der lincken vñ rechten der gestalt das sie dopel sein/wie die geng von  $\chi$  zu  $\lambda$ / vnd dem grossen X/ oder magst solche erweitern/als weit der ganz platz ist von & zu  $\pi$  vom Centro/auff welchem gradierten oder ge-

# Das Fünfft Buch Vitruuij

Rafflete plas man mancherley spil vñ wunderbarliche schimpffliche possen treibē mag/wei  
 ter bedeutē die buchstaben θ ε/sonderliche heimliche gewelbte ort im Theatro/ als wir im 7  
 buch/ am 5 Cap. weiter melden werden/ durch dise heimliche ort mocht man hin vnd wi-  
 der vngesehen gehen von der Scena vnd Orchestra/ den obersten Senatoren vnd gewalti-  
 gen Römern also erbawen/das sie sich von dem volck enziehen möchten/ vnd jr verborg-  
 ne schlich heten ab vnd zu durch alle ort des Theatri/dann auch sonderliche geng waren zu  
 den sizen / darin die thönenden gefes von welchen wir obgesagt haben geordnet waren/  
 Die Scena ist eingeschlossen in die 5 spiz oder winkel/gegen den furnembsten vnd grōsten  
 Porten mit B verzeichnet/welche von Vitruuio Porta Regia genant wirt/L M bezeich-  
 net die ort so Vitruuius Hospitalia nennet/droben erklet samt jren sizen oder trappen/  
 innerhalb von I zu K wirt angezeigt/die ordnung der Columnen des gewaltigen gangs/  
 solcher

Augenscheinliche Figur des grunds eins gewaltigen herlichen  
 Baws vnd Theatri/nach der lehr vnd vnterrichtung Vi-  
 truij mit sonderlichem fleiß auffgerissen.



solcher geng waren auch mehr in die höch auffeinander auffgeführt mit iren Columnē/dar-  
auf auch ein grosse anzahl Menschen sich legen mochtē/ alle solche spectackel vnd schawspil  
oben herab klarlichen zu schawen/ Der vorschoff oder hindergetwēlb mit  $\approx$  verzeichnet/ist  
mit aller maß erbawen gewesen wie der vordrig. Was auch weiter von andrer notturfft/  
fenster/brunnen/stigen/oder zu einem solchen gebew gehörig ist/sol man ordnen nach rech-  
ter Symmetria/der gelegenheit/doch was ordnung vnd manier in disem vnnnd andern die  
alten Römer gebraucht haben/leret dich volgend Capitel.

Von der obdachung des Schopfs oder Porticus des Theatri  
das VII. Cap. des V. Buchs/ der Architectur Vitruuij.

**D**As dach des Porticus so auff die ober gradatim komē sol/ wer-  
de mit der Scena in gleicher libration geordnet/darum das die  
wachset stūm gleichlichen hinauff getriben werde / zu den ober-  
sten gradationen oder sitzen vnd dē obdach/ dann ob solchs nit  
gleichlich/wirt die stūm niderdruckt in solche höhen/welche sie  
am ersten erraicht. Die Orchestra vnter den vntersten graden oder sitzē als  
weit sie im Diametro ist/sol der 6 teil genommen werden/vnd in beiden vor-  
dern seiten vñ ring vñher die zugeng in solcher maß die vnterste sitz nach  
der Pleywag abgeschnitten werde/vnd wo sich solche abschneidung betrifft  
da sollen die oberschwellen der Thüren hin gesetzt werden/dañ also werden  
sie ire rechte bequeme höhe habē. Die leng der Scena sol duple leng haben  
des Diameters der Orchestra/die höhe Podij vom librament des Pulpiti  
samt der Coronen vnnnd Lysen / sol den zehenden teil des Diameters der  
Orchestra haltē / Auff das Podium sollen die Columnē mit iren Capitee-  
len vnd Basen gesetzt werden ein vierten teil hoch des Diameters der Or-  
chestra / das Epistilium samt der zier vnd ornament sollen der Columnen  
darauff sie gesetzt werden/den fünfften teil hoch sein/das Pluteum mit der  
Coronē vnd vnten des vntersten Plutei den halben teil/die Columnē auff  
solchs Pluteum sollen in der höhe den vierten teil kürzer oder nidriger sein  
dann die vntersten/ Der Epistil samt der zier/den fünfften teil irer Colum-  
nen / wo den der drit Episcenos auffgeführt / wirt die mittel im Pluteo / die  
oberst ires halbē teils/Die obersten Columnē sollen den 4 teil nidriger sein  
wann die mitlern / die Epistylia mit den Coronen vnd zierung sollen auch  
irer Columnen den 5 teil in der höhe haben/doch mögen solche Symmetrien  
sich nit in allen Theatris gleichlichē zutreffē/ sonder der Baumeister muß  
der sacht mit höchstem fleiß nachtrachten/was Symmetri er in yeder pro-  
portion volge/vnnnd in was maß er solche nach gelegenheit des orts oder  
der groß halb solch werck temperier / Dannes sind etliche ding die man  
in grossen vnnnd kleinen gebewen solcher Theatren in gleicher grosse ma-  
chen muß/ als die grad/die Diadomata/ Pluteos/ die geng/ die trappen/  
hinauff

## Das Fünfft Buch Vitruuij

hinauff zu steigen / die Pulpita / die Tribunalia / vnd dergleichen mehr / das sich zu tregt / das man von der rechten Symmetria abweichen muß / damit sie rechtmessig gebraucht werde mögen / wie ebē auch wo nit gnugsamer vorradt der Materi vorhanden / als des Marbels oder dergleichen / so zu solchem werck notwendige stuck sind / darumb man solchem werck etwa zugeben oder abnemen muß / doch das solchs nit vngeschicklich vnd on verstandt geschehe / sonder aus gutem sattuē grund / so mag solches zu gelassen werden. Hierin muß aber der Architectus wol erfarn sein / vnd ein satten guten verstandt haben / dann es bedarff grosse geschicklichkeit. Aber die Scenæ haben ire besondere Regel / also das die mitlern porten vast ehlichen geziert seyen / zu beider seit darneben der lincken vnd rechten / werden die Hospitalia geordnet / vnd nach disen spacien zu der zier verordnet (welche ort von den Griechen Periactus genant werden / darumb das sonderlicher hezeug vnd Machine mit den Trianglen darin auffgericht werden) sol ein jedes dreyerley manier der zierung haben / damit man in verwandlung der spyl oder sabel regiert / oder in zukunfft eins Abgots / solche zu symppflichem donder vmbgetriben werden / vnd die vnterst zier am anschawen verwandlen / nach solchen orten sol die verwandlung procurrieren / dauon eine gericht werd gegen der Scenæ / die ander von frembdem eingang in die Senam.

### Auslegung des VII. Cap. des V. Buchs Vitruuij.

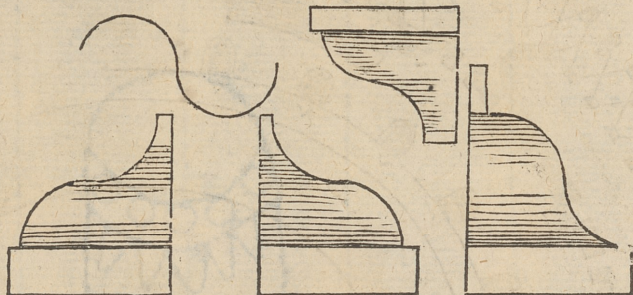


**W**iewol dises Capitel gnugsam verstendlich von vns verdeutschet / wil doch vnser furgenomen ordnung erfordern / das wir solchen Text weiter vorhanden nemen / vnd die meinung Vitruuij in worten begriffen / mit augenscheinlichen exemplen erkleren / dann dieweil solchs gebew des Theatri vnd Amphitheatri in Teutschlandt frembd / wurde solcher Text / denen so dise ding mit augen nit gesehen on figurliche exempel / ganz dunkel vnd vnuerstendlichen sein. Dieweil aber in solchen gebewen der recht grundt vnd lieblicher bericht / der alten Römischen vnd Vitruuianischen Architectur klarlichen noch diser zeit fur augen gestellet wirt / haben wir solche erklerung aus sonderlichem gunst gegen allen kunstliebhabern vnd fleissigen erkundigern der antiquiteten nit verhalten mögen / wöllen derhalben alle angehörige glider eins solchen Theatri vnd Amphitheatri mit fleiß auffss eygentlichist erkleren / auffreissen / vnd gnugsam verstendlichen anzeigen / nit allein in grundt gelegt sonder auffgezogen / innerhalb ausserhalb vnd bey seiten / sampt dem Pauiment der Orchestra vnd Proscenio / desgleichen der Scenæ vnd Portico hinder der Scenæ / sampt dem grundt oder Ichnographia des Laberinthens / welches eingang mit  $\alpha$  / vnd die mitte mit  $\omega$  verzeichnet ist / desgleichen ist auch der innertheil sampt dem Portico vnd den sitzenden personen / die solchen schawspilen zugesehen auffss fleissigst anzeigt worden / in welcher figur auch die obern geng vnd gewelb vberinander gemelt werden bis auff den obersten gang vnd gar hinauff mit furreissung der linien / Decker vnd Plinten / damit man solche Theatra innerhalb pslag zu obdecken fur vngewitter. Damit wir aber die volgende figur nach der verzeichnuß erkleren / so merck das  $\beta$  die herlichen gewaltigen

waltigen Porten bedeut zum eingang in die Scenam / welche auff einer seiten mit  $\gamma$  verzeichnet ist / die ander Porten mit  $\mu$  verzeichnet / ist ein sonderlicher eingang in die Hospitalia / die Port mit dem buchstaben  $\epsilon$  bezeichnet dē durchgang mit  $\xi$  verzeichnet. Also magstu weiter auß dem verstand des nidergelegten grunds alle glider vñnd angehörige theil des Theatri mercken vñ für augen sehen / aller gestalt / wie solchs von Vitruuio beschribē / daß die weil solches dermassen verstandlichē furgēbē / ist nit von nöten vns weiter zu erstrecken.

So wir nun gleich als zu einer gemeinen einleitung gemelte figur furgesetz haben / damit der gñstig leser vñnd alle kunst vñnd antiquitet liebhaber yeder glider vñnd angehörigen theil augenscheinlichen bericht gefasset hat / wird er desto leichter zum verstand kommen die rechten proportion eygentlicher Symmetria zu ersuchen / darumb er aber in solchem nit verhindert werde der frembden wörter halben / sol er mercken das meins bedunckens Vitruuius an disem ort / da er der Coronen vñ Lysis gedenckt / dardurch versteeen wil / das Gesimbs so wir droben Simum rectū vñ Inuerlum genant haben / von den Walhen Cula recta vñ Inuersa genant / mögenwir ein vber oder vñdersich gekerte Schlangen lini

nennen / so man in die Coronen braucht / die weil sich solche auch auß einander windet / möcht man sie auch ein Wasser lini nennen / wie Vitruuius mit dem wortlein Vnda bedeut / als ob solche lini fließ so oder ein fließende lini wer / wirt solche Schlangen lini oder fließen de lini in die Coronen oder Cornizen so auff den Zophorū oder Fri

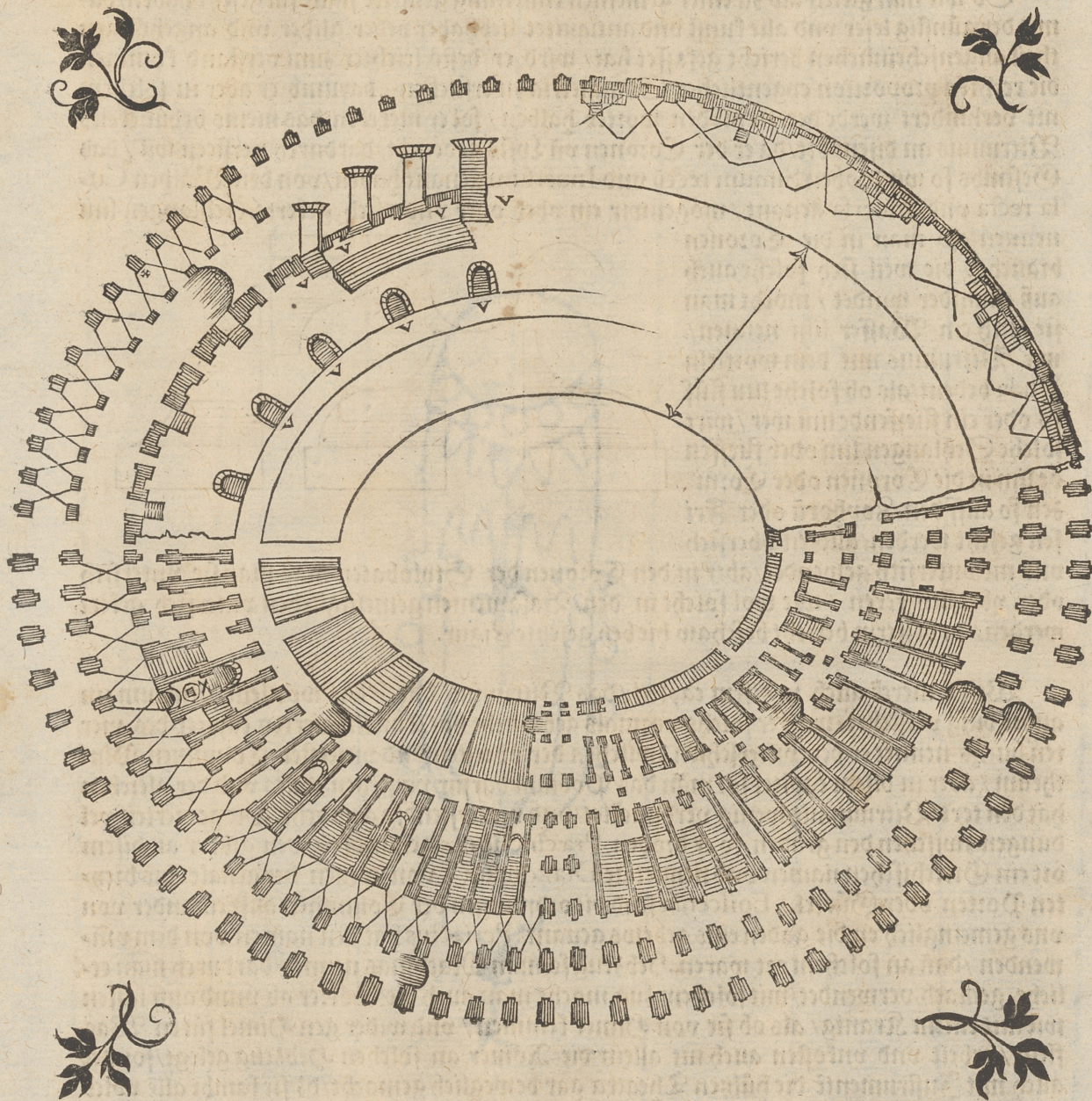


sen gesetzt werden / allezeit vbersich vñnd nit vñtersich gewendet / aber in den Coronen der Stylobaten mag man sie vñtersich oder vbersich keren / wie wol solche in den Basamenten gemeinglichen vñtersich gekert werden / zu besserm bericht beschaw hie bey gesetzte Figur.

Weiter merck auch in disem capitel / das Vitruuius durch das wortlein Pluteum ein ander ding verstehet / wañ er solchs vormals gebraucht hat / daß im vierten capitel des vierten buchs nennet er den vñterschied zwischen der obersten vñnd vñtersten Columnen Pluteum / aber in disem capitel sol man das Podium darfur verstehen / dises vñnd der gleichen hat den text Vitruuij nit wenig verduncklet / vñnd vnuerstendig gemacht. Die gevierten veldungen zwischen den graden so er droben Præcinctiones genant hat / den gibt er an disem ort ein Griechischen namen vñnd nennet sie Diazomata / von wegen der gestalt eins breyten Porten oder Gürtel. Episcenia sind die ordnungen der Columnen auff einander von vns gemeinglichen die gaden eins gebewes genant. Peractus hat den namen von dem vñnwenden / daß an solchem ort waren Hebzeug so man Machinas nennet / dardurch man etliche gemacht verwendet / mit solchem zug mocht man auch die Götter ab vñnd auff lassen wie mit einem Kranig / als ob sie von Himmel kemmen / vñnd wider gen Himmel führen. Was fleiß / arbeit vñnd vnkosten auch nit allein die Römer an solchen Hebzeug gelegt / sonder auch mit Instrumentē die hülzen Theatra gar beweglich gemacht / dñ sie sambt allē volck mochten vmb getriben werden / beschreibet Plinius vast eygentlichen am 15 capitel des 36 buchs. Des stimpfflichen Donders halb kan man diser zeit mit Feuerwerck vast meysterlichen vñnd künstlichen im luffte zuwegen bringen / damit solches bolderens nit von nöten / halt ich darfur / das die finster Judas Metten / darin man sich etwo viler schalckheit genieet hat / von disem Donder oder bolderen der Heyden den vrsprung empfangen hab / dann man hier zu auch sonderliche Instrument geordnet hat / so man in der notturfft in der gleichen Co

## Das Fünfft Buch Vitruuij

Der grundt ganz fleissiger eygentlicher vnd gerechter Messung aller  
glidmassen / in irer proportion vnnnd Symmetria des herlichen gewaltigen  
gebews des Amphitheatri / zu Rom dise zeit Colisseo genant / nach  
grundt der Ichonographia künstlich auffgerissen.



chen Comedien vñ spilen auch brauchē möcht. Damit du aber dises so Vitruuius in disem  
ganzē werck von Theatris schreibt / desgleichē auch was wir zu erklerung desselbigē weiter  
eingefürt haben bas verstehest / wollen wir dir mit allem fleiß das schön herlich vnd gewal-  
tig gebew / des sich billich alle Menschen verwundern / dermassen beschreiben vnd erkleren /  
mit

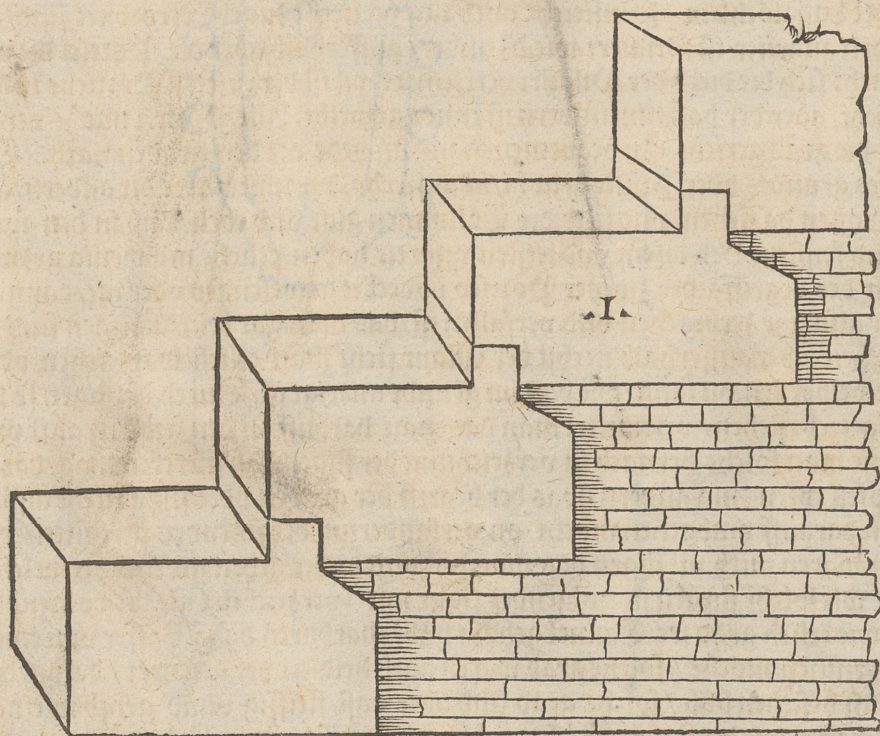
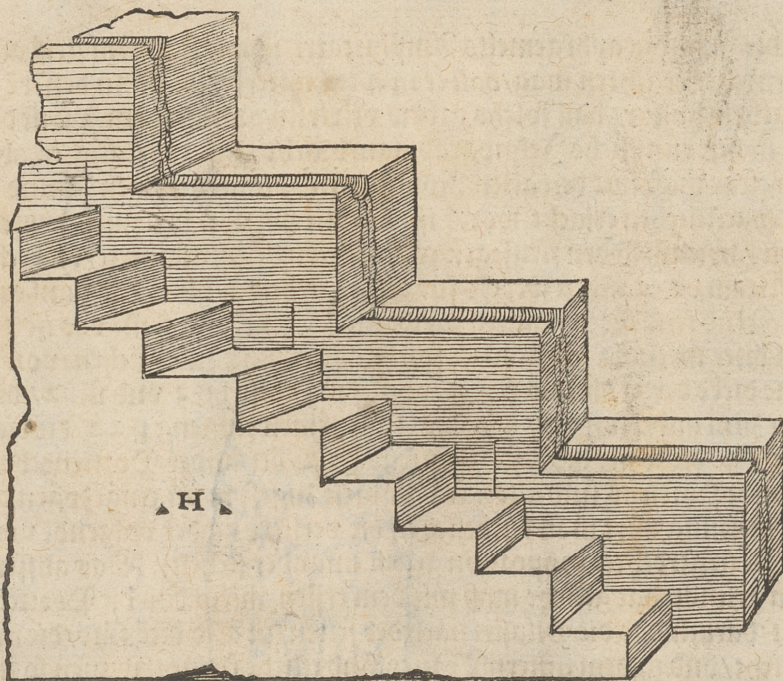


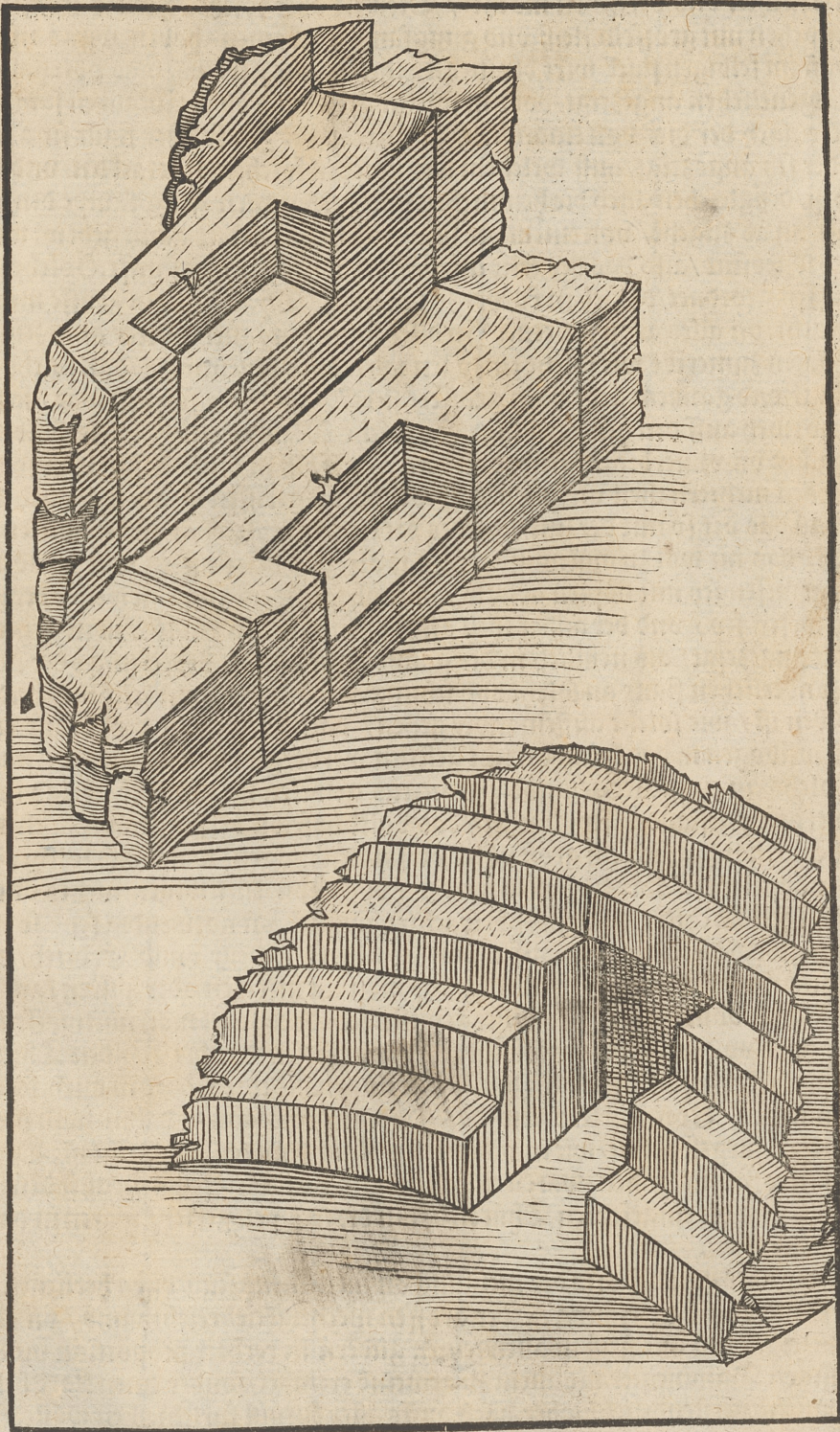
mit allen angehörigen gliedern / das man solchs vil mehr fur ein wunderwerck der Götter dann fur ein gebew von Menschen henden gemacht achten vnd halten mag / Dises Amphiteatrum zu Rom von gemeinē volck das Coliseum genant / hat der Keiser Vespasianus in mitte der Stat erbawen / wie dann solcher baw vorhin langst vom Keiser Augusto furgenomen war / solchs herlichen gewaltigen gebews Ichnographia / ist also wie die furgesetzte figur anzeigt in grundt gelegt.

Diser grundt oder Ichnographi gemeltes Amphiteatri / ist mit sonderm fleiß auffgerissen wie ein yeder verstendiger erachten mag / daß er in 4 teil vnterschiedt ist / zu besserē verstande der trefflichen eingebew halber / daß solchs gebew viererley ordnung hat / vñ ist diser grundt mit höchstem fleiß in dise künstliche Ichnographiam bracht / mit eygentlicher abmessung / aller gliedmassen / welche maß mit den alten Römischen Palmo genomen / vñnd durch das ganz gebew ganz eygentlichen ersucht wordē ist. Damit wir aber den guthertzigen Leser vñ allen Künstlern vñ furnemlich den fleißigen erkündigern der antiquitetē / die recht proportion vnd Symmetriam des ganzen wercks fur augen stellen / wollen wir vom euffern theil ein anfang nemen. Vnd sind die Pilastrati furwertig X p m. vnd 6 m. das ist 10 palmen vnd 6 m. dann in diser messung pflegt man solche abkürzung zebrauchen / von wegen merer behendigkeit / die dicke der Columnen p 4 / vñnd die Pilastri p 3 vnd m. 2 / die offnung von einem Pilastri zum andern p 20 / aber die 4 furnemen eingeng p 22 / die dick der Pilastri zu der seiten p 12 / die weite des erste Porticus p 22 / der ander Porticus baß hinein / ist breit p 20 / dise beide Porticus sind alle nach der breit zugespiz vñ eingezogen gegen dem Centro. Aus diser messung wirt man leichtlichen die verliering der volgendē gewelb abnemen mögen / dann sie in gerechter proportion gegen einander stehen / Das auffer theil des andern quartirs im grundt / hat gleiche maß mit dem ersten / allein das die Portici zunemen auff p 1 in die breit / daruñ das die Pilastri nach der seiten nit also dick sind / die innern Porticos ins kreuz gericht / vnd in dem innern Portico sind etliche kleine tribunen so man forlin auch nennet / eingeholet vnd in obgesetzter figur mit X verzeichnet / in mitte der selbigen sind gesterete Lufftdöcklein / so vñlleicht auch tag vñ liecht zugebē verordnet sind / an solchē ortē / Das drit quartier ist formiert wie dz ander / aufferhalb aber die Portici die erweitern sich / souil mehr sich die dicke der Pilastri verkleinert / vñ ist der eufferst Porticus in das kreuz gewelb gericht / aber der baß hineinwers ist rundt gewelbt. Alle Porten mit V verzeichnet / waren auff die grad gericht / zu bequemen gang an yede ort den graden nach. Das viert quartier dises grundts oder Ichnographi / ist aufferhalb formiert wie die andern / allein das kein schwibbogen da stehen / vnd sind die Columnen glatt vnd eben / vnd in den spacien dar zwischen sind fenster. Bey disem vnd letzten quartir haben etliche nit wenig gezeifelt / ob das spacium des begriffs der zweyer Portico obdeckt gewesen sey oder nit / dann alles solches gemeur also gar zerbrochen vnd verfallen ist / das man gar kein anzeigen find der Pilastri innerhalben / aber aufferhalb nechst der Maur sicht man etlich warzeichen oder anzeigen der gewelb / kurz vñ lang / wie daß im grundt angezeigt ist. Durch die stigen so lengst der Maur auffgericht stehen / vermuttet man das man darauß zu den fenstern auff vnd abgestigen sey / wie man solchs hernach in verzeichnung der stigen baß mercken mag / das spacium von einem pfeil eyßen zum andern / was der begriff der graden oder siz / welche also breit waren das man darauß vmbgehen mocht / on verhierniß der sitzenden personen / vnter solchen graden waren auch vil stigen das man hin vnd wider gehen mocht / zu welchem grad man wolt / wie solche stigen in volgender figur mit I verzeichnet ist / die volgendt figur H bezeichnet / wie etlich grad ire Cannel gehabt habē / dardurch das Wasser von einem grad zum andern rinnen möcht / solche grad waren auch heldig oder gesenckt / damit das Wasser nit darauß bestehen blib / solche grad sind aber vast fleißig vñnd gehet in einander geschlossen gewesen / wie die figur mit I bezeichnet außweist.

# Das Fünfte Buch Vitruuij

Augenscheinlich exempel der grad oder sitz des Theatri / mit den zwisch-  
stafflen / auch wie solche nit allein Dalhellig vnd gesenckt / sonder  
auch wie die künstlich vnd mühsam in einander gefügt  
vnd geschlossen werden.





Diemeil wir bisher den rechten grund der Ichnographi mit fleiß / doch auffs aller  
 kurtzist erkläret haben mit den 4 manieren oder ordnungen solchs gebews / Wolten wir fur-  
 derlichen solche Ichnographi oder grunde / auch in seine rechte Orthographi gebracht/  
 vnnnd mit allen gliedern aus dem grunde auffzuführen vnterstanden haben / damit man die  
 rechte proportion vnd Symmetrien auffs eygentlichist in allen gliedmassen vnnnd angehörig-  
 gen

gen theilen ersuchen vnd verstehen möchte / Dieweil aber solches herlich trefflich werck in Kupffer gestochen mit grossem fleiß vnd gnugsam zu bekommen / haben wir es dises orts vnterlassen / daß im selbigen stuck wirt der mehrer theil solchs gebews / was oberhalb des Erdrichs stehet eigentlichen angezeigt / doch in solcher gestalt als ob die Mauren sampt allen ein gebew stracks nach der dick von einander geschnitte were. In solcher figur sind fur das erst alle grad oder siz angezeigt / auff welchem das volck in solchen spectacklen vnd schawspilen gefessen ist / desgleichen auch die heimlichen vnd verborgnen geng / sampt den stigen oder trappen auff vñ ab zugehē / von einem ort zum andern durch das ganz gebew / welche auch vast wol geordnet sind / also das der tritt im auff vñ absteigen vast sanfft. Solche stigen sind auch dermassen geordnet / dz sich in kurzer zeit in solchs Theatrum ein grosse menig volcks versamlē mocht / on alles groß gedreng. In diser figur wirt auch weiter angezeigt die dicke der Maur / darin zumerckē wie solche einzogen wirt / doch hineinwert / daß solchs einziehen gibt der Maur vnd ganzem gebew ein grossere sterck. Das aber solches war / so sicht man an disem baw noch auff den heutigen tag / das solche Mauren etliche aufferhalb von oben herab noch ganz vñ vnuerbrochē sind / von vnten auff bis in die höhe hinauff / so durch das inner gebew den mehrern theil verfallen / zerbrochen / vñ gerissen ist als wir auch droben gemelt habē / daß das ort so mit der lini / so yedes ort ein pfeil eyssen hat / ist dermassen verfallen vnd verwüst / das nit wol zu mutmassen / ob das ort von den stafflen oder graden hinauff vberbawen gewesen sey mit doplen gewelb / oder ob solche ein einig gewelb oder einfachen Porticus gewesen sey / vnd der ander theil offen oder vnbedeckt / solchs ist in gemelter figur beider gestalt angezeigt / als nemlich in der ganzē figur mit der bedeckung oder obdachung vnd in der sonderlichen figur an solche obdachung / wie durch die verzeichnus beider Lilgen wol zu mercken ist / wie solche auffeinander gehen / doch dieweil in der Maur etliche anzeigung der welbogen in das kreuz gericht gesehen werde / gibt kein geringe vermuttung zu achten / dz solchs ein einfacher gewelbter Porticus gewesen sey / vñ der vbrig platz frey vnter dem himel offen gestanden sey / das sich das volck daselbst versamlen vñ zusehen mochte / daß in solcher gestalt hat sich ein groß volck versamlen mögen / wann das solcher Porticus zwifach oder dopel wer. Aber furbas / damit wir doch von kurzwegen nichts vnterlassen / das dem fleissigen Architecto hierin zubetrachten nutzlich vñ notwendig sey / so merck das solchs herlich gebew diser zeit / dermassen von zerfallen Gemeur vñnd Erdrich / das sich in langer zeit hierin versamlet hat / erfüllet ist / das man nit mercken oder spüren kan / wie hoch doch der erste grad vom Erdrich erhöhet gewesen sey / doch souil man mutmassen mag / ist solcher erster grad von der Erden vñ souil erhöhet gewesen / das die Wilden Thier die man in solchem spectackel zusamen ließ nit hinüber springen mochten / daruñ auch solcher erster grad ein sonderlich Vormeurlein wie das Podium eins gangs dahin man mocht hin vnd wider gehen furgeset hat / wie in vilgemelter figur zum teil angezeigt ist. Die zwen bogen so oben ein offnung haben / waren einfallende liechter / die Heuslein auff den stigen mit A bezeichende / sind die eingesetzten Thüren dahin die trappen gericht waren in das Theatrum hinein zu gehen.

Dieweil wir aber nun diß orts der meinung vñ furnemens sind / disen herlichen dapffern baw / so ein furnemliche anzeigung ist / der grossen mechtigkeit / reichthumb / vñ gewalt der Römer anzuzeigen / vñ mit fleiß in allen seinen gliedern in rechter proportion vñ Symmetria / de fleissigen Bawmeister nit allein zu gemeinē exempel / sonder einen klare hellen Opiegel gnugsamlichē verstendlichē / aber doch auffß aller kurzist furschreiben wölle / So merck erslichē. Das dises gebew aufferhalb von vier ordnungē erbawen ist. Die erst ordnung ob der Erden ist die Dorisch manier / vñ wiewol im Frysen die Trygiphi nit geset sind / noch die Metopen / desgleichē auch mit die gutten oden tropffen im Epystil / noch vnter der Coronen die donder strall / sol vns doch nichts hindern / das wir dises werck der Dorischen manier zueygnen / Die ander ordnung dises gebews ist die Ionisch manier / wiewol die Columnen nit

nen nit gerippet oder gefelet sind/ daß sie doch die Ionisch manier halten / Die manier der dritten ordnung ist Corinthisch/doch von glatten vñ mit von gehawenem werck / außgenomen die Capiteel/welche doch irer höch halben mit lieblichē anzuschē oder wolgestalt sind/ Die manier der vierten ordnung ist die Composita/so von vilen die Lateinisch oder Italsisch manier genant wirt/dañ solche wie droben gesagt von den Römern erfunden/ vnd in Italia nach der zeit Vitruuij erstlichen auffkommen. Es haben vil trefflicher Werckmeister sich nit wenig verwüderet/aus was vrsach die Römer solche gebew von viererley manier erbawen haben/so doch alle andre dergleichē gebew vñ Theatra allein von einer manier sind/ als das Theatrum zu Verona in Tuscanischer manier/ wie dergleichen das Theatrum zu Pola. Aber solchs haltē wir fur die warhafft vrsach so sich auch nit vbel reimbt/od der warheit vngemeß ist/nemlichen das vns bedunckē wil/ Die weil die alten Römer die ganz wele vntersich bracht haben/vñ irem gewalt vnterworffē/also das sich auch die völkler von welchen solche Columnen vñ zierung/den vrsprung anfang vñ namen empfangen habē/auch vnter ir Joch gebracht hetten/ist ir stoltz gemüt gewesen/das sie solche manieren zu vnterst vñ die Composita als ir engē sündt oben darauß zu setzē/ damit nit allein den Triumph vñ Dieg solche volcker/sonder auch ire werck vbertreffen damit anzuzeigē w. Die recht maß aller solcher glieder anzuzeigen/Voltu erstlichen mercken/das diser baw oberhalb der Erden erhöhet gewesen ist/zwo stafflen oder grad/der ander grad in der breit p 5 /vnd der erst grad p 2 /die höhe minder daß p 1 /der Basen oder fuß der Columnē/ist nit gar p 2 /hat auch nit die rechte manier der Dorica/die dicke der Columnen ist p 4 /m. 2. die höhe der Columnen p 3 8 /m. 5. mit sampt dem Basen vnd Capiteel. die höhe des Capiteels auff p 2 / Die Pilastrate neben der Columnen p 3 /m. 2 /die breit der wölbogen p 2 0 /die höhe p 3 2 / vnter bogen zum Architrab p 5 /vnd m. 6. die höhe des Architrab p 2 /m. 8 /die höhe des Frysens p 3 /vnd m. 2 / vñ die Coronen oder Cornizen in gleicher höhe/der Pedestallo der andern ordnung Ionischer manier ist hohe p 8 /vnd m. 1 1 /die höhe der Columnen mit den Basen vnd Capiteel p 3 5 /die dicke p 4 /die Pilastraten vnd die schwibbögen/haben gleiche gestalt mit den vntersten/aber die höhe des schwibbogens ist p 3 0 /vnterst vom bogen zu Architrab p 5 /vnd m. 6 /die höhe der Architrab p 3 /die höhe der Frysens p 2 /m. 9 /die höhe der Coronen p 3 /m. 1 0. Von der dritten ordnung ist droben gesagt/In der vierten ordnung die manier Composita genant/ist der Pedestall hoch p 1 2 /die vierung darauß so die Welschen das quadrat nennen p 4 /die höhe der Columnen sampt dem Basen vnd Capiteel p 3 8 / vnd m. 6. die höhe des Architrab/Frysens vnd Coronen halt p 1 0 / in 3 theil abgeteilt 1 teil/der Cornizen ein teil/der Fryß/dar ein Thryglyphi oder Kragstein gesetzt sind/vnd der letst theil der Architrab/das aber in solchen Frysens Kragstein gesetzt werden/vom Architecto ist ein vngewürliche weiß/haben wir an andern bequemern ort weiter gehandelt. Die Columnen diser vierten ordnung seind flach gesterdt nit vast erhaben/die andern all runde/aufgenomē die Pilastri der Modiglioni oder Kragstein ob den fenstern waren geordnet auffgerichte balcken zu tragen/die durch etliche löcher durch den Cornizen her durch auffgericht gestreckt/daran die seyl gebunden wurden / damit man die leinen plaen erstreckt vñnd auffzohe fur die hiz der Sonnen vñnd stimpffligen regen/vnd also das ganz Amphiteatrum obdeckten.

Also wollen wir mit disem beschribnen Coliseo beschliessen/ die vns billich ein exempel vñnd anzeigung sein solt / wie nichts also vest / krefftig / stark / noch gewaltig / das nit von der Zeit verschlindet wirt / welche ob sie gleich vnwiderrüfflich/doch ganz vnbesonnen/vñnd on alle achtung schlefferich vnd treg / vñnd das kein gering laster etwo on alle frucht hingelassen/vñ von vilen den mehrern theil in sünden/ schandt/laster/vnd aller üpigkeit vnd wollust vertriben/vnd andern schweren sünden vñnd verruchten leben verzert wirt/so doch kein grösser kleinod auff Erdrich ist/vnd billich mit grösser fürsichtigkeit gebraucht werden solt/damit die zeit.

Von

## Das Fünfft Buch Vitruuij

### Von dreyerley vnterschiedlichen geschlechten der Scenen Das VIII. Capitel/des V Buchs der Architectur Vitruuij.



Er Scenen sind dreyerley vnterschiedlicher geschlecht/ das ein wird Tragicum genennet/ das ander Comicum/ das drit Satyricum/ deren zierd sind gegē einander vngleich/ dann yede hat ein besondern verstand vnd manier / dann das Tragicum wird geziert mit Columnen / Fastigijs vnd bildern/ vnd andern herlichen dingen/ aber die Comice werden formiert wie gemeine wouung vnd burgerliche heuser mit den gengen vnd gemachen vnd fenster gestellen. Aber die Satyrice erfordern baum vnd gestaud/ sinistere hōlen vnd gebirg / vnd aller hand wildnuß/ vnd mit gewechs vnd außgelegter garten zierung Opus Topiarium genant. Die Griechischen Theatra habē aber vil ein andere manier vnd ordnung / dann zum ersten in den ronden umbkreiß solcher gestalt wie im Lateinischen brauch die vier Triangel gerissen werden/ also wird die lini in diser manier solcher kreiß mit drey vierungen getheilte oder vnterschieden / welche senten dann solcher quadrat einer der Scena am nechsten ist/ vnd den ronden Circel zerschneidet/ da selbst wird die scheidung Proscenij/ do sie sich endet bezeichnet / von solchem ort an bis zu eufferst an den Circelkreiß/ sol der lini die das Proscenium endet/ ein gleiche oder Parallel lini gezogen werden/ in welcher die fürwand der Scena gesetzt wird/ Durch das Centrum Proscenij wirt auch ein solche Parallel lini gezogen/ vnd wo dise zu beider der lincken vñ rechtensenten/ die lini des Circelkreiß durchschneidet in den euffersten endungen des halben Circel kreiß Cornua genant/ sollen Centra verzeichnet werden / dann werde der Circelkreiß an der rechten senten steht gestellt/ vnd zwischen dem linckē Interuallo werde ein Circelkreiß gezogen zu der rechtē seiten des Proscenij/ also stell auch den Circel in dz linck Cornu vom Interuallo oder weite der rechten seiten/ vnd reiß ein kreiß zu der lincken seiten des Proscenij. In solcher beschreibung oder auffreißung wird die Orchestra der Griechen dreyer Centra halber weiter/ vnd kompt die Scena ferrer hindan/ vnd wirt das Pulpitum nit also breit/ welches die Griechen Logium nennen/ derhalben auch im Griechen Land die Tragicci vnd Comici jr spil halten vnd oben in der Scena / Aber die andern spilleut oben sich in der Orchestra / darumb hat es bey den Griechen vnterschiedne namen/ das man Scenicos vnd Thimelicos nennet in irer sprach. Die höhe des Pulpiti wie obgesagt Logium genant/ sol nit nidriger sein dann zehen werckschuch / vnd nit höher dan 12/ Die stafflen der stiegen zwischen den Suncis vnd sitzen/ sollē nach den

den winckeln oder spizen der vierungen oder quadrangel gericht sein gegen der ersten Precinction / Von diser Precinction in die mitte werden weiter die anderen zwischen linie geordnet / vnd also ye eins vmbts an der weiter / so lang sie Precingiert werden bis zum höchsten. Wann solches alles mit fleiß wargenomen vnd wol ersucht ist / sol man vorab ein solch ort erwelen do sich die stym sanfft anlege / von keinem anstoß abtriben werd / vnd zweiffelhaftige stym oder bedeutung zu oren bring. Dann etliche ort in sonderheit also von natur geschickt sind / das sie den trib der stymen verhindern / als die so dissoniern / von den Griechen Catechontes genant / vnd die so Circumsoniren / von Griechen Periechontes genant / vnd die resonieren Antechontes genant / vnd die consonieren Synechontes genant. Die dissonieren sind die / in welchen die stym wann sie in die höch getriben wirt / sich offendiert oder anstößet an den obersten harten satten vnd dichte Körpern / dauon sie wider abtriben wird / vnd hinder sich sturzt / vñ die volgent stym oberfelt / das sie sich nit erhebe mag. Die Circumsoniren ist / wann die stym vmbschweiff / vagiert / vnd in mitte also zertheilet wirt on außtruck / vñ also vnuersendliche wort zu ohren komen. Aber die resonierenden in welchen die stym hart angehet / also das sie durch solchen anstoß die letzten silben dopel erhallet am gehör. Die Consonieren sind solche ort / da der stym von unten auff geholffen wirt / das sie im auffsteigē zunimbt / vñ die wort versendliche vnd klar zu ohren bringt. Wo nun in der erwelung der ort solche ding mit fleiß betracht vnd engentlichen wargenomen werden / mag man den fehl vnd mangel hierin fürsichtiger endren vñ wenden / zu grossem nutz vnd vorthail des gebewes solches Theatri / souil die stym betrifft. Der formirung oder gestalt halber / sol es den vnterschied habē / das man die so mit dē Trianglen bezeichnet / nach der Lateinischen manier geordnet seyen / aber mit den vier anglen nach der Griechischen manier vnd weiß / welcher diser verzeichnung vnd vnterrichtung volgen wil / der mag die Theatra wol gericht vnd on mangel in das werck bringen.

Commentaria oder außlegung vnd erklerung / des  
achten Capitels / des fünfften Buchs / der  
Architectur Vitruuij.



Dieses capitel ist vnser bedunckens von dem vorigen nit mit gutē verstand abgeschnitten worden / dann der rechten natürlichen ordnung solt diser text so weit er vom Lateinischen Theatro handelt / von dem vorigen nit abgeschnitten worden sein / also das dieses capitel daselbst sein gebürlichen anfang solt genomen haben / da er von den Griechischen Theatris anfahet zu handeln / doch sol man es nit darfurhalten / als wolten wir solchs Vitruuij zu messen / daß als wir auch vorgemelt / hat Vitruuius sein werck  
a a a in kein

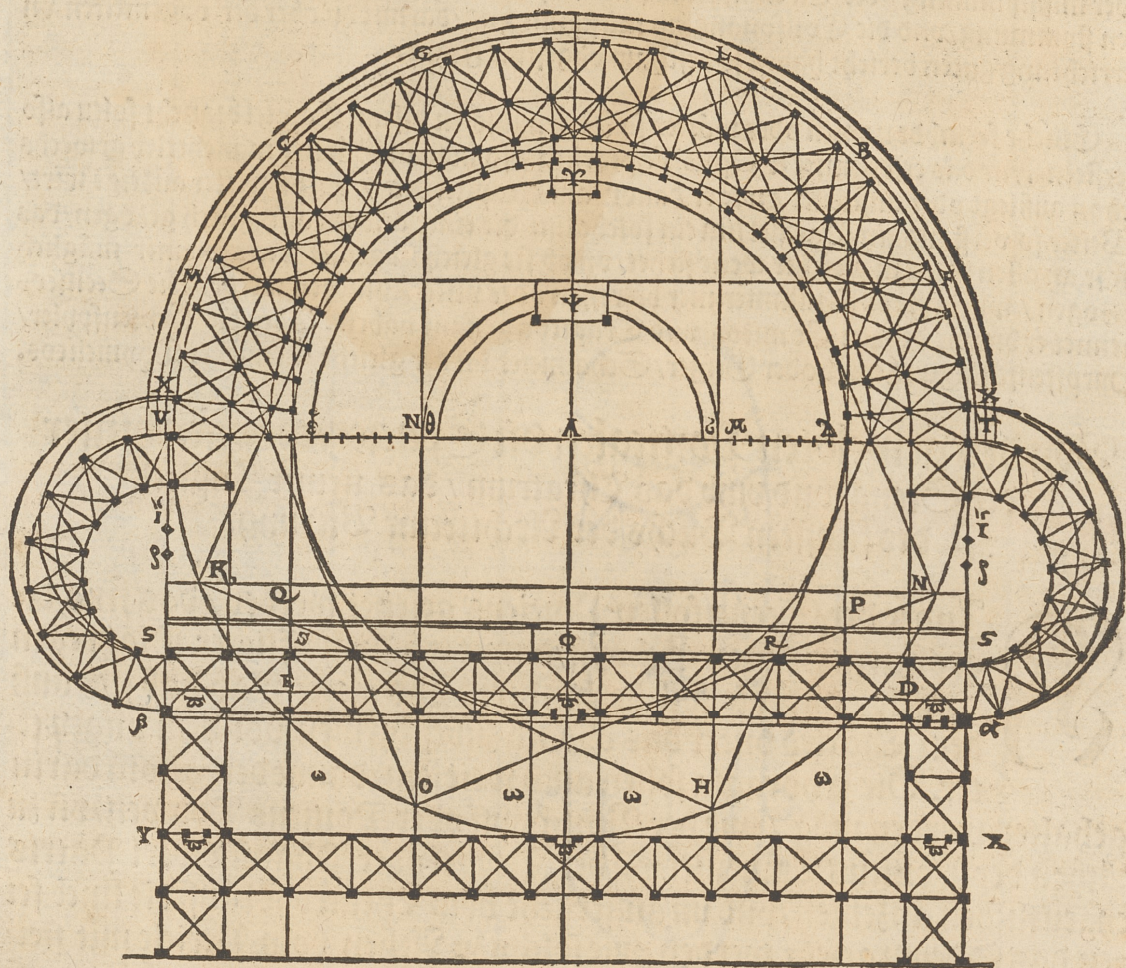
## Das Fünfft Buch Vitruuij

in kein Capitel gestellet/sonder ist also hernach vom andern vnterschieden worden/ als wir in sonderheit in der Vorred des 9 buchs mercken vnnnd erlernen mögen/ so man vber die Vorred in 3 Capitel getheilt/ vnd doch alles zusamen gehört. Diemeil nun Vitruuius in nechst vorgendem Capitel die conformation vnd bezeichnung des Theatri nach dem Lateinischen brauch gnugsam beschriben hat / vnnnd also in dem anfang dieses Capitels dasselbig volendet hat/ kompt er nach seiner surgenomen ordnung / weiter auch auff die Griechisch manier in gleicher gestalt/ nach der selbigen formierung zu verzeichnen/ vnd spricht/ das in gleicher gestalt wie die manier ist der Lateinischen/ das sie den ganzẽ beziẽck des begriffs der grossen Theatri mit 4 Triangeln/ nach Geometrischer weis in 1 2 theil vnterschieden/ das die Griechen an stat der 4 Triangel 3 quadrangel nemen/ auch gleicher seiten die mit iren spizen die Zirkellini des vmbkreis berüren/ nach solcher abteilung sol man mit fleis warnemen/ wie groß die weit oder differenz sey des innern spaciũs/ das man die Scenam vnnnd Proscenium formieren mög/ dann werde das Centrum des Zirkels mit A bezeichnen/ darauff werde dann ein kreis gerissen also groß als der ganz begriff sein sol des Theatri vñ der Scena/ der werde dann getheilt mit zweyen Diametern/ als mit der lini TV/ vnnnd wo dir gefelt mit der Richtlini durch mitte des Pulpitums gezogen mit Y verzeichnet/ durch die Porten der Scena gezogen mit  $\omega$  verzeichnet/ dadurch der ganz Zirkel kreis in 4 gleiche teil vnterschieden oder abgetheilt wirt. Damit aber die vierungen oder quadrangel gerechte vnd gleicher seiten sey en/ verzeichne hinein den quadrangel BCDE/ in solcher gestalt auff gerissen/ das die 4 gleiche vierungen in die 4 eck des mielern kreuz komen/ vnnnd in 4 ecken den eussersten kreis berüren/ wann solches alles vollendet ist/ sol abermals yede fierung wider in 4 gleiche fierungen getheilt werden/ vnd vnterhalb dem B verzeichne F/ fur das ander quadrat soltu die lini hinauff oberhalb C mit G bezeichnen/ vñ vnterhalb E mit K/ vñ vnterhalb D mit H/ solche linien sollen hernach alle zusamen gezogen werden/ dann durch das 3 quadrat oberhalb werde L gesetzt/ vnd vnterhalb C ein M/ vnd vnterhalb E der buch stab G/ dann oberhalb D ein N/ solche linien sollen auch zusamen gezogen werden/ vñ sich enden in der Zirkel lini des vmbkreis des gansen begriffs/ bey yeden verzeichneten buchstaben/ wie dir folgende figur augenscheinlichen anzeigen wirt. In solcher auffreissung ist die lini so der Scena am nechsten das Basament des quadraten oder fierangel/ welcher obgemelter maß also vnterschieden ist/ vñ wirt in volgender figur mit DE verzeichnet/ wiewol solche lini der recht termin ist des Porticals der Scena/ welch Portical sich erstreckt von der bezeichnung C zu R  $\phi$  S/ vnd auch zu G auff der andern seiten/ welches die runden Portical sind mit Q verzeichnet/ aus dem Centro im Proscenio gezogen an beiden orten / also wirt gemerckt das die verziehung oder Precision/ so etlich von dem winkel N zu K ziehen/ sich nit wol schickẽ wil/ der vrsach halb das dem Proscenio in der weite zuuil entzogen wirt/ also wil es sich auch nit reimen solchẽ plaz zu mindren oder einzuziehẽ/ mit gleicher oder Paralel lini von P zu Q gezogen/ sonder die recht lini vom Vitruuijo Paralel lini genant / so zu solcher verziehung oder Precision dienet/ ist mit DE oder  $\alpha$  B verzeichnet/ diser werde eine gleiche in rechter gleicher distanz gerissen/ durch solche lini werde bezeichnen die Scena zu vorderst wie angezeigt ist mit XY/ welche terminirẽ das Portal an der strassen vor der Scena in solcher weite/ das sich das volck in stimpfflichẽ regen darunter erhalten mag/ wie das Vitruuius hernach weiter anzeigen wirt. Weiter wirt in volgender figur auch angezeigt/ der plaz in die Orchestra/ darauff die Ratherrn in iren Prelatstulẽ fassen/ solcher plaz wirt gradiert mit nidrigen stapfflen wie angezeigt wirt mit DM vnnnd  $\pi$  / vnd die vnterst oder letzte stapfflen mit  $\sigma$  / darauff mochten die so mancherley kurzweilige spil trieben etwo nider sitzen. Die stigen solches Theatri sein gericht als von T zu  $\Delta$ / vñ von Z zu  $\gamma$ / die andern sein bezeichnen vnd außgeteilt auff den dreyen eussersten stapfflen von  $\gamma$  zu J rings heruff eingetheilt vnnnd geordnet/ nach den Cuneis mit FBLGC M verzeichnet / solche stigen oder trappen sollen distribuirte oder eingetheilet werden/ wie droben angezeigt worden / am

ersten



Augenscheinliche verzeichnung der Ichnographi/ des grundts vnd  
fundaments eins Griechischen Theatri/ nach der lehre vnd meinung  
Vitruuij/ vast fleißig auffgerissen.



ersten oder andern grundt oder Ichnographia des fundamēts. Die herlichste vñ furnemb-  
sten Porten sollen gesetzt werde/ wie obgesagt/ vnd die buchstaben  $\omega$   $\alpha$  anzeigen/ Die plāz  
so Vitruuius Hospitalia nennet/ sind bezeichnet mit  $\omega$ / Von den ornamenten der Scena  
wird Vitruuius hernach weiter meldung thun in dē 2 cap. des 6 buchs/ vñ furbaß im 5 ca.  
des 7 buchs/ andre ort wird ein yeder aus obgesetzter vnterrichtlūg Vitruuij in gelegenheit  
wol verordnen mögen. Weiter lernet vns Vitruuius in disem Capitel/ in wievil weg die  
stimm verendert oder verwandelt werden mag / als furnemlichen durch die natur oder ey-  
genschaft des orts / von natur oder zufelliger weis/ oder dergleichen beschehen / wiewol er  
sich in solchem nit weiter erstreckee/ vnd ist solchs auch in vilen andern dingen mit sondrem  
fleisß wol vñnd eygentliche warzunemen / dann die fleißigen erkündiger der Natur gar  
scharpffsinnig hieruon in jren disputationen gehandelt haben/ vñ furnembliche Aristoteles/  
aaa 2 welcher

welcher spricht/das dz gehör ein grosse steur vñ kein geringe hilff sey zum verstand vñ weißheit/wie dan die teglich erfarnuß anzeigt/das wir das selbig so wir mit klarer vnuerhinderter stym hörn vil leichter vernemen vñ in gedechtnuß fassen / dann was wir von vns selber lesen. Aber hie von weiter zühandlen wurde sich zu weit erstrecken / darumb magstu Plinius lesen am 15 capitel des 36 buchs. Die frembden namen werde von Vitruuio gnug samlichen erklaret/doch möchten sie auch verteußcht werdē/ als die Dissonanz ein falsche oder mißstimmung / die Circumsonanz ein verfallende stimmung / die Resonanz ein gegen stimmung / vnd die Consonanz ein mißstimmung / darmit du aber der obgemelten vnterrichtung guten bericht habest so beschaw obgesetzte Figur.

Etliche frembde namen oder wörter so Vitruuius in disem Capitel braucht soltu also versteen/Für das erst nennet er Opus Topiarium/ so man in Gärten mancherley gewechs schön auflegt oder aufsteilet / wie er dauon am 5 capitel des 7 buchs weiter anzeigē wirt/ Weiter so verstand ein Paralel lini ein solche lini/die einer andern also gleich gezogen/das sie jr an allen orten in gleicher weite stehet/vñ ob sie gleich in grosse weite so ymer müglich gezogen / wurde sie doch nimmer mer betreffen oder vnterschieden werdē. Die Scenicos nennet er die wir droben Comicos vnd Tragicos genant haben. Aber die Deytenspyler/Harpffenschlager/Leyrer oder Geiger/Schalmeier vñ der gleichē/ nennet er Thymelicos.

### Von den gewelbten Porticalen vñ Spacierschöpffen hinter der Scena/vnd vmb das Theatrum / das neunt Capitel des fünfften Buchs der Architectur Vitruuij.

**I**nder der Scena sollen Porticus gesetzt werden / das sind die grossen gewelbten Schöpff/damit wo stymfflicher Platzregen einfiel / vnd die spil verhindert / das volck platz hab sich auß dem Theatro vnter das obdach zubeschirmen vor dem vngewitter. Die Choragia sollen auch weit sein/damit der Chorū darin gehalten werden mög / wie der Vorschopff oder Porticus Pompeij/vñ zu Athen der Porticus Eumenici/vñ der Tempel oder Phanū Liberi Patris engentlichen anzeigen/vnd im auffergehē vom Theatro sol auff die linck seiten das Odeum gesetzt werden/wie solchs zu Athen vom Pericle mit steinen Sculen besetzt war / vnd mit Mastbaumen vnd andern gehölz auß der Persischen kriegsbeut bedecket vñnd gezimmert. Als aber solchs im Mithridatischen krieg verbrant worden/hat es der König Ariobarzanes widerum auffbauwen lassen/wie zu Smyrne das Strageū. Zu Trallia ist ein solcher Porticus der zu beider seit ( wie ein Scena ) ein Stadiū in die leng hat / wie der gleichen gebew in andern Stetten mer gesehen werden / da man fleißige oder erfarnie Barwmeister vñnd Architectos gehabt hat. Aber vmb das Theatrum herum werdē auch Porticus vñ spacer Schöpff erbauwen/welche also geordnet werden sollen/das sie dupel seyen / vnd das man die eusersten Columnē nach Dorischer manier mach / mit iren Epistilis oder Architrab vñ zierung / so dan nach der Dorisch manier auß dem  
model

model ersucht werden / Die breite aber sol man also ersuchē / nemlichen das inn der höhe der eussersten Columnen die breite genommen werde / von den vntersten teiln der eussersten Columnen zu den mitleren / vnd also weit von den mitleren Columnen an die wand oder mauren / damit solch Porticus gefasset oder v̄mgeben werde / Es sollen aber die mitleren Columnen den fünfften theil höher sein dann die eussersten / vnd auff die Ionisch oder Corinthisch manier gemacht werden. Doch merck hie das die Columnen in diesem werck nit gleichen verstand haben in der proportion vnd Symmetria / als droben von Tempeln vnd Kirchen gebewen gesagt ist / dann in solchen bewen sollen sie ein ander ansehen vnd grauitet haben / wie auch in solchen Porticalen vnd andern gebewen yedes ort mer oder minder subtiligkeit erfordert wird. Wo nun solche Columnen in der Dorischen manier abgetheilet werden / so theil ir ganze höch ab mit dem Capiteel in 15 theil / von solchen theilen nimb ein theil zu einem model / nach solchem model wird alle abtheilung ersucht des ganzen wercks. Die dicke zu vnterst der Columnen sol zwener model sein / das Intercolumnium oder spacium von einer Columnen zu der andern / sol fünff ein halben Model breit sein / der höhe der Columnen an das Capiteel gib 14 model / vnd der höhe des Capitels ein model / der breite 2 model / vñ dem höchsten teil ein model. Die andern maß dieses wercks sollen ersucht werden als wir von Tempel vñnd Kirchen gebewen im vierten buch gnugsam vnterrichtung geben haben / Wo aber die Columnen auff die Ionischen art abgetheilet sind / sol der schafft der Columnen an das Capiteel vñnd Basen oder fuß in acht ein halben theil abtheilet werden / deren theil geb man einem der dicke der Columnen / der fuß oder Basen sambt dem Plinthen oder vntersten platten sol halber dicke hoch sein / das Capiteel werde abgeteilet wie im dritten buch angezeigt worden. Wo aber solche Columnen Corinthischer art oder manier sind / sol der schafft vnd Basen / oder fuß aller gestalt wie in der Ionica / aber das Capiteel wie im dritten buch angezeigt ist abgetheilt werdē / desgleichen die größ des Basaments oder Stylobaten / sol durch die vngleichē oder vngeraden Scamillen ersucht werdē / nach der vnterrichtung so wir im dritten buch beschriben haben. Die Epistilia oder Architraben / Coronen vnd alle andere Gesimbs vnd obergebelck der Cornizen / sollen nach der vnterrichtung wie yeder Columnen gebürt abgetheilet werden / wie in obbeschribnen büchern gnugsam anzeigt worden / aber die mitler spacia vnter dem himel / zwischē solchen gewelbten Schöpffen / sollen grün sein von gewechs gezierd / dann solche Hypetre deamulation oder spacierung / vast gesund sind / vñnd zum ersten dem gesicht / dann von dem grunen erstehet ein subtiler / reiner zarter lufft / vñnd der wirt von der bewegung der Körper im gesicht empfangen /

## Das Fünfft Buch Vitruuij

Vnd nimbt also von augen hinweg die trübe/dicke/dunckle feuchtigkeit / vñ scherpfet dardurch dz gesicht vast wol. Weiter auch so der Körper von der bewegüg solches spaceres wol erwarmet/so verdrucknet der lufft die feuchte in glidern/darauf vil oberflüssigkeit hinweg genommen/erdunnet/ vñnd verzeret wirt/alles so oberflüssiger ist/wann dem leib notwendig ist. Das aber de also sey/mag man darauff abnemē/ das man sihet/ wo die brunne vngedeckt sind/ oder grosse feuchtigkeit innerhalb der erden habē/ das sich darvon ein Niblige feuchte erhebt/sonderlich vnter frehem Himmel vñ lufft Hypethra genant / dann vom lufft werden die feuchten dempff heraus gezogen/wann dan die Sonn auffgehet vñ solche bescheinet/ zeucht sie die mit wermē in die höhe ober sich hinauff. Dieweil es sich nun also helt / das in freyen offnen orten vnter dem Hymel die schedliche feuchte von Körpern heraus gezogen werden / in gleicher gestalt wie sich aus dem Erdrich die Nebel erheben / ist kein zweiffel das man in Stetten sol zu solchem erspacieren schöne weite vñnd breite grüne plek vnter frehem Hymel vñnd Lufft zu erspaciren/ vñnd gesunder deambulation eruelen vñnd verordnen / damit aber solche grüne plek vñnd lüstige spacer ort vñnd weerd alle zeit trucken vñnd nit kotig seyen/dem sol man also furkommen / Man grab erstlichen solchen platz vast tieff/ vñnd raum in wol/vñ zu beyder seiten ordne man Cloacas von gemeur/ vñnd in das gemeur gegen solchen pleken gericht/sollen rören oder deuchel eingelegt werden in die gemelten Cloacas gericht/ wañ solches also zugericht ist/ solman es mit kolen verschütten/ darauff werd dann Sabulum gefürt/ vñnd also vollend außgefüllet vñnd geebnet/ also wirt von wegen der natürlichen lücke der kolen/vñnd durch die gelegte rören oder deuchel in die Cloacasgericht/alle oberflüssige wesserigkeit abgefürt/vñ bleibt solcher schöner weerd on alle feuchtigkeit schön vñnd drucken. Weiter ist auch yederman kund / wie ein yeder Stat ein guter vorrath des holzes von nöten/ damit man mangel halbers in der belegerung sich desto lenger erhalten mög/ vñnd nit zu der auffgebung gezwungen wird/ Dieweil aber in der eyl alle ding vil schneller wann holz zum vorrath eingefürt werden mögen/ als nemlich Saltz vñnd Korn/mag man von der gemein auch ein yeder für sich selber / wo man sich besorgen muß bald auff ein zimliche zeit zu der notturfft versehen / auch wo solches nit gnugsam / mag man sich mit andern geringen speisen/ als Kuben/ kraut/ vñ gemüß/noch ein zeitlang auffenthalten/so kan man wasser von den psüßen oder brunnen haben / vñnd das regen wasser sammeln/ aber holz so zu der kochung der speiß am notwendigsten/ ist nit wol möglich also schnell zubekomen / dann solchs nit on beschweruß einzufüren/ In solchen leuffen sind dise plek ser nüzlich vñnd notwendig / den vorrath des holz zu der notturfft

notturfft zu erhalten / vnd wo mangel von hauß zu hauß außtheilen / dar-  
 auß zu mercken das solche spacer platz zwifeltige nutzbarkeit haben / als in  
 zeit des fridens zu lüftigem vnd gesundem erspacierem / vnd in zeit des fri-  
 ges vnd vnfridens ein solchen vorrath des holz einzufüren. Auß solcher  
 vrsach sind nit allein hinder die Scenam des Theatri / sonder alle Tempel  
 der Abgötter dergleichen schöpff vnd spacer platz erbawen wordē / darvon  
 dann die Stet offtmals trefflichē nutz gehabt habē. Die weil aber solches  
 dises orts gnugsam verstandlichen von vns be;chriben / vnd klarlichen ge-  
 zeigt / wöllē wir nechstvolgents weitem bericht setzen / wie sich zu halten  
 in der Disposition oder ordenierung der Bad.

Auflegung des IX. Cap. des V. Buchs Vitruuij.



Amit Vitruuius in disem seinem herlichen werck nichts vnterlasse / da-  
 nach seiner furgenomen ordnung erfordert wird / beschreibet er in disem  
 capitel mit sonderlichem fleiß wie zu vollkommener volendung / vnd  
 vnmangelhaffter perfection des Theatri die grossen Porticus oder ge-  
 welbten Schöpff vnd spacer gēg / an die Scenam angehenckt vnd er-  
 bawen werden sollen / was vrsach auch solcher baw beschehen sol / zeige  
 er klarlichen an / dann die weil die Theatra oben offen / begab es sich zu  
 vilmalen das durch vngewitter vñ plazregen solche Spil zerstöret vnd  
 verhindert wurden / darumb was von nöten das sich das volck vnter  
 solche weite schöpff vnd Porticus so man auch ein Lauben nennen mag versamlet / vnd al-  
 so am trucknen vnter dem obdach die angefangen spil vollfüren / oder vil ander kurtz weil trei-  
 ben sahe. Vñ spricht Vitruuius weiter / das solcher gewelbtē Schöpff oder Porticus Cho-  
 ragia gnugsame weite haben sollen / das man vnuerhindert den Chorum darinnē haben  
 mag. Durch solchs wortlein Choragis wöllē etliche verstehen den plas darauff man die  
 dank reyen gehalten hat / andie haltens fur das ort do der Chorus / das ist mancherley In-  
 strument der Music vnd gesēg getriben ward / oder v Comedi oder dem Spil zu wollust  
 vnd ergelichkeit der zusehenden vntermischet wurden. Etliche aber Interpretierens fur dē  
 ort / da alle zu gehö; zum Spil behalten wurden / vnd geben im vil andre bedeutung mer.  
 Von dē Mithridatischen krieg mag ein yeder die Histori selber ersuchen vnd lesen / dann di-  
 ser krieg vast fleißig von vilen beschriben ist. Diser König Mithridates der solchen krieg  
 gefürt hat / sol in 20 sprachen vast wol berecht gewesen sein. Strategeum mag man ein  
 Rüsthauß / Zeughauß / vnd auch ein Harnisch kammer nennen / wie wol bey den Heyden  
 darmit ein solch Gemach bedeutet ward / darin man die Spolien / das ist den raub oder  
 kriegsbeut behalten mocht / als wir dann auch nach dē sieg in vnser Zeughauß solche Spo-  
 lia / das Geschus vñ Waffen / pflegen zum rhum vñ gedechnuß zuhalten / vnd die Banner  
 oder Fendlein nach Heydnischer manier in die kirchen zu stecken / wie wol auch durch sol-  
 ches wortlein der plas verstanden werden mag / do das kriegs volck sich versamlet / auch  
 Pretorium genant / Do aber solches Rüsthauß vom König Ariobarzane auffgericht wor-  
 den / ist ein Stat in Grecia Smyrna genant / daher der namhafftig Poet Homerus als et-  
 liche wöllē bürtig sein sol. Was Stadium sey / werden wir in der eygentlichen maß vñ be-  
 zeichung der vergleichung mancherley messung weiter erklaren. Doch merck hie das solchs  
 gemeinglichen fur ein acht teil einer Welschen meyl gerechnet wirt auff 1 2 5 schrit / doch ist  
 hierin ein vnterschied mancherley landschafft halber / dann die meßlen sich mit den lenderu  
 verendern

## Das Fünfft Buch Vitruuij

verendern/wiewol etliche an disem ort das wörtlein Stadium für ein freyen gang deutert/  
vnter offnem Himmel mit den runden getreheten Seulen/zu einer Borwandt geziert Das  
Odeum wirt wie Vitruuius sonders meldet also genant/vom gefang/vnd was solchs ein  
sonderlich gebew wie ein klein Theatrum erbawen/darin mancherley spil vnnnd wettung  
die Music betreffende vnd seitē spil vnd Musicalischen Instrumenten geübt wart/dañ wie  
der namhafte vnd glaubwürdig Historicus Suetonius schreibet/haben Nero vnnnd Domi-  
tianus solche liebliche streit vnd wettung mancherley seiten spil angerichtet/darzu dan ein  
solch sonderlich gebew/verordnet was/den selbigē zu zühörē/hieruon magstu auch die that  
vnd handlūg Periclis Lesen vom Plutarcho beschriben. Thrallia ist ein Stat in klein Asia  
daher Numidicus Metellus bürtig gewesen. Weiter merck das von Vitruuio dople oder  
zwifache Porticus genennet werdē/die dople ordnūg/das ist die zwo zeilen od reyen haben  
der Columnen/dann solche Porticus auch von mehr ordnungē oder reyen oder zeilen der  
Columnen gemacht worden sind/dann wie Julius Capitolinus schreibet/hat im der Rei-  
ser Galenus furgenomen/den Porticum so man Flamintiam nennet/bis zu der brucken so  
etwo Pons Miluius/aber diser zeit Pont Nolle genant wirt/zufüren in der ordnung Te-  
trasticho oder Pentasticho/das ist von 4 oder 5 reyen oder ordnungen der Columnen/dar-  
auf wol weiter zuuernemen/was mercklichen vnd grossen vnkosten die Römer angewandt  
haben/an solche herliche vnd treffliche gebew/so diser zeit etliche Fürsten nit bezalen oder  
volführen möchten. Weiter verweist Vitruuius den gutherkigen Leser in das 3 buch/die  
abtheilung des Ionischen Capitals zu ersuchen/welche er in gemeltem buch im 3 Capitel  
handlet/vnd sonderliche anweisung gibt/wie man an die Ionischen Capiteel die Voluten  
oder wyrbel mit dem Zirckel gerecht reissen sol/Welcher Text als wir auch daselbst ange-  
zeit habe/gans dunckel vñ vnuerstendig ist/der gestalt/wo er nit durch geschicklichkeit des  
Werckmeisters etwas zugeben wirt/das solchs wenig lobs werd derhalben magstu hieru-  
ber auch weiter den tractat von der gerechtigkeit des Lintals vnd Richtscheids zu gemeiner  
einleitung in die Teutsch Geometria auch mit fleiß lesen vnnnd ersuchen. Darumb merck  
weiter/was Vitruuius durch die Scamillos verstehen wolle/dann als er auch droben vor-  
mals der selbigen gedacht/haben wir den fleissigen Leser hieher verwisen/dann im 3 buch  
spricht er auch/wie man die stylobaten oder Basament/vergleichen eben oder exaquiren  
sol/damit sie in der mitte ergroßet werden oder ein adiection bekomē/durch die vngleiche  
oder vngeraden Scamillos/wie aber solchs zuverstehen oder was daraus zuuernemen/wöl-  
len wir dises ort vnser gut beduncken anzeigen/dañ furwar in solchē verdunckelten vnuer-  
stendlichen dingen mus man den mehreren theil der sach mutmassen vnd erraten/wo aus  
kunst kein gerechter verstandt daraus zuuernemen/derhalben wir auch in disem fall also  
mutmassen vnnnd es darfür halten wöllen/das bey den alten an disem ort bey dem Vitruuio  
eben ein solche weiß gewesen sey/bei den Stylobaten/als bei den Columnen/als wir dann  
aus der meinung Vitruuij (dann die figur eygentlicher demonstration ist/wie ander mehe-  
genßlichen verloren worden) angezeigt haben/die Columnen zu ergroßern vnd bauchet zu  
machen in mitte/als ob sie zerschwollen weren/aber doch oben vnd vnten eingezogen vnd  
ran. Diueil wir aber verstanden wie zu Athen der vast alten Stat in Griechē land/noch  
heutigis tags verhanden sein/vnnnd gesehen werden solche Stylobaten oder Basament/die  
sich den Plinthen oder vntersten platten des Basen oder fuß der Columnen nit verglei-  
chen (welchs doch die beste vnd schöneste form ist/vñ von den Römern alzeit solcher gestalt  
in das werck gebracht vnd in ewigem brauch gewesen ist) sonder gemelte Basament sind  
eingezogen/daraus wir vermeint haben/das der brauch der Griechen durch die Scamillos  
impares/das ist gleich als durch etliche stefflin die mitte der Stylobaten vergrößert wur-  
de/also das am obren vnd vntren theil das quadrat zwischen seinem fuß oder Basen vnnnd  
dem Cornizen verfasstet/in die mitte zuvergrößern oder vermeret wurde/diueil sich aber  
solches nit gar reimen oder wol schicken wil/haben wir der sach noch fleissiger nachrach-  
ten müssen/